

Eisvogel 2023

Mitgliederzeitschrift
NABU Bad Kreuznach und Umgebung



Kontakte

NABU Bad Kreuznach und Umgebung
Brahmsstraße 6, 55543 Bad Kreuznach
☎ 0176 / 28 43 41 32
🌐 www.NABU-Bad-Kreuznach.de
✉ NABU.BadKreuznach@NABU-RLP.de

IBAN DE41 5605 0180 0000 0992 91
BIC MALADE51KRE
Sparkasse Rhein-Nahe Bad Kreuznach
Mitgliedsbeiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar.

Vereinslokal: Rheinhessenhalle
Binger Weg 8, 55546 Hackenheim
☎ 0671 / 6 54 59

Vorsitzender
Rainer Michalski | ☎ 0176 / 28 43 41 32
✉ Rainer.Michalski@NABU-RLP.de

Stellvertretender Vorsitzender
Ralf Ludwig | ☎ 0 67 03 / 96 15 89

Kassenwart, Bachpatenschaft, Baumschnitt
Adolf Weis | ☎ 0 67 06 / 84 38

Schriftführung und Presse
Alessandro Relic

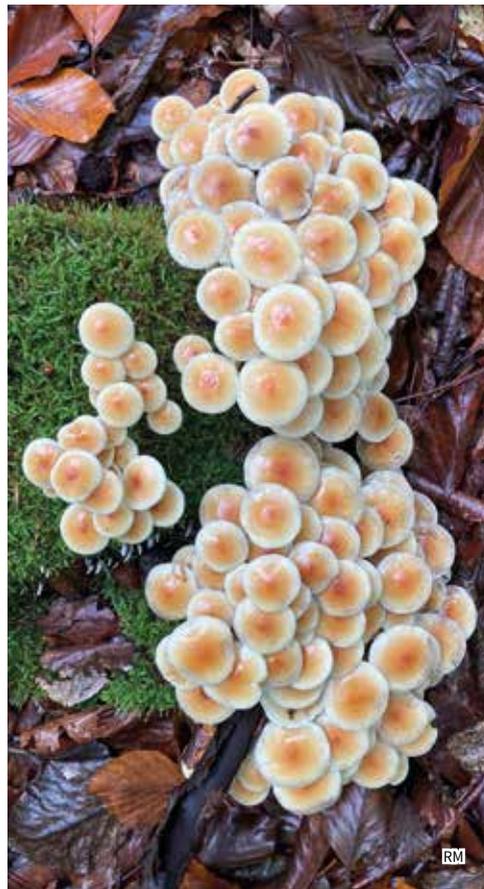
Steinkauzprogramm
Joscha Erbes | ✉ Joscha-Erbes@gmx.de

Koordinator für die Landschaftspflege
Wolfgang Brüning
✉ wolfgang_bruening@yahoo.de

Eisvogel-Redaktion
Volker Bradel (✉ V.Bradel@gmx.net),
Rainer Michalski

Ansprechpartner in Fledermausfragen
NABU-Fledermaushotline
☎ 030 284 984 5000
Kerstin Krämer | ☎ 0170 732 26 43

NABU Regionalstelle Rheinhessen-Nahe
Langgasse 91, 55234 Albig
Montag bis Freitag, 10 - 15 Uhr
(falls nicht im Außendienst)
☎ 06731 547566
✉ Info@Nabu-Rheinhessen.de
🌐 www.Nabu-Rheinhessen.de



NABU Rheinland-Pfalz
Frauenlobstraße 15 – 19, 55118 Mainz
☎ 0 61 31 / 14 03 90 | 🌐 www.NABU-RLP.de
✉ Kontakt@NABU-RLP.de

NABU-Zentrum Rheinauen
Mainzer Straße 302,
55411 Bingen-Gaulsheim
☎ 0 67 21 / 3 50 91 60
✉ Kontakt@NABU-Rheinauen.de
🌐 www.NABU-Rheinauen.de
🌐 www.Auenservice.de

NABU Alzey und Umgebung
☎ 0 67 31 / 54 75 66
🌐 www.NABU-Alzey.de

NABU Bad Sobernheim
☎ 0 67 51 / 9 45 66
🌐 www.NABUbadsobernheim.info
✉ NABUbadsobernheim@t-online.de

NABU Rhein-Hunsrück
🌐 www.NABU-Rhein-Hunsrueck.de
✉ Kontakt@NABU-Rhein-Hunsrueck.de

NABU Donnersbergkreis
Bernhard Küther | ☎ 06352 / 7 48 28 68
🌐 www.NABU-Donnersberg.de
✉ NABU.Donnersberg@NABU-RLP.de

NABU-Landesarbeitsgemeinschaft Weißstorchenschutz RLP
Ingrid Dorner | ☎ 0 63 22 / 6 46 01
✉ I.F.Dorner@t-online.de

Greifvogelauffangstation Imsbach am Donnersberg
Bernd Oester | ☎ 0 63 02 / 29 92
(nach 20:00 Uhr erreichbar)

Natur- und Wildtierhilfe Waldalgesheim
☎ 0172 8083255
✉ info@wildnisgarten.de

Naturstation „Lebendige Nahe“
☎ 0 67 08 / 64 14 24
✉ info@Naturstation.org



Tipps bei Vogelnotfällen
Vogelstimmen
Gesellschaft zur Erhaltung der Eulen e.V.
Amphibien und Reptilien
Igel
Öffentliche Datenbank für Naturbeobachter
Bestimmung von Schmetterlingen und Raupen
Schwalben- und Mauerseglerschutz
Wildbienen
Kleinsäuger
Wespen und Hornissen

www.Wildvogelhilfe.org
www.xeno-canto.org
www.Egeeuken.de
www.Amphibienschutz.de
www.Pro-Igel.de, www.izz.ch
www.Naturgucker-RLP.de
www.Schmetterling-Raupe.de
www.Schwalbenschutz.de
www.Wildbienen.de, www.Wildbienen.info
www.Kleinsaeuger.at
www.Aktion-Wespenschutz.de

Inhalt

Vorwort.....	5
Einladung zur Jahreshauptversammlung.....	6
Wir gründen eine NAJU-Gruppe!.....	7
Bio-Lk hilft bei der Landschaftspflege.....	8
30 Jahre Pflegeeinsätze bei Laubenheim.....	10
Amazonien am Gräfenbach.....	12
Kurzbericht vom Steinkauz.....	14
Im Revier von Neuntöter und GrauParammer.....	15
Die Nistkästen auf dem Friedhof Bad Kreuznach.....	16
Benjeshecke gegen wilden Müll.....	18
Seniorenzentrum ausgezeichnet.....	20
Fledermäuse willkommen!.....	21
Mehr Platz für Ziegenmelker und Wiedehopf.....	24
Wildsträucherhecke für den Bürgerpark.....	26
Klimaaktionstag 2022.....	28
Rettet unseren Mutterboden!.....	30
Veranstaltungen 2023.....	32
Vertical Gardening.....	38
Sukkulenten im Garten.....	40
Ein Kurzbericht der Schwalbenauffangstation Deborah Gorges.....	43
Der Stahlblaue Grillenjäger geht um!.....	44
Kleine Spinnenkunde.....	46
Wasseramseln als erfolgreiche Fischer.....	48
Fischadler zu Besuch in Ippesheim.....	50
Beobachtungen zum Jagdverhalten der Deutschen Wespe.....	51
Artenschutz und Wärmedämmung.....	52
Wir entdecken den Guldenbach.....	54
Exkursion zu den Bibern.....	56
Besuch bei Freunden.....	57
In aller Kürze.....	58
Impressum.....	63



Liebe Mitglieder und Freunde des NABU Bad Kreuznach und Umgebung,

ging es Ihnen auch so? Das vergangene Jahr hatte gefühlt kaum begonnen, da war es auch schon wieder vorbei. Ob das die Nachwehen der Corona-Zeit sind, die nun hoffentlich vorbei ist?

Wir haben die Zeit jedenfalls gut genutzt, waren in unseren schon länger laufenden Projekten aktiv und haben mehrere neue begonnen. Darüber berichten wir in diesem Heft ausführlich. Hinzu kommen weitere Artikel, die uns im Lauf des Jahres von Naturfreunden aus unserem Einzugsgebiet zugesandt wurden. Dafür danken wir den zahlreichen Autorinnen und Autoren, die uns auch ihre Bilder zur Verfügung gestellt haben!

Haben Sie vielleicht auch interessante Naturbeobachtungen gemacht, über die Sie einmal im „Eisvogel“ berichten wollen? Oder haben Sie Ihr eigenes Klima- oder Umweltschutzprojekt umgesetzt und wollen es vorstellen? Dann schicken Sie Ihren Textbeitrag – am besten mit Bildern – bis Ende September an :

NABU.BadKreuznach@NABU-RLP.de

Vielleicht haben wir ja noch einen Platz dafür? Die Textbeiträge sollten eine Länge von 1500 Zeichen ohne Leerzeichen nach Möglichkeit nicht überschreiten. Pro Beitrag können maximal drei Bilder veröffentlicht werden. Alle Beiträge werden von der Eisvogel-Redaktion geprüft, korrigiert und gegebenenfalls gekürzt.

An dieser Stelle möchten wir auch auf ein Projekt hinweisen, das wir in diesem Jahr neu starten. Wir wollen eine Gruppe für Jugendliche und junge Erwachsene von 16 bis 27 Jahren gründen. Los geht es am 1. März mit einem digitalen Treffen. Weitere Informationen finden Sie auf Seite 7.

Und nun wünschen wir Ihnen viel Spaß bei der Lektüre des „Eisvogel 2023“!

Ihr Vorstand

Rainer Michalski, Ralf Ludwig, Alessandro Relic und Adolf Weis



Einladung zur Jahreshauptversammlung

Sehr geehrte Damen und Herren,

zu unserer Jahreshauptversammlung Donnerstag, den **13. April 2023**
um **19:30 Uhr** in der Rheinhessenhalle, Binger Weg 8 in Hackenheim,
laden wir Sie herzlich ein.

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Tätigkeitsbericht des Vorstandes
3. Kassenbericht
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Aussprache zu den Berichten
6. Entlastung des Vorstands
7. Wahl des Vorstands
8. Wahl der Kassenprüfer
9. Verschiedenes

Anfragen und Ergänzungen zur Tagesordnung reichen Sie bitte bis spätestens
eine Woche vor der Versammlung beim Vorstand ein.

Im Anschluss, gegen 21 Uhr, folgt der Vortrag
„**Das Braunkehlchen – Vogel des Jahres 2023**“

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Der Vorstand



RM

Die Natur ruft – wir sind die Antwort!

Aktive gesucht!

NAJU Ortsgruppe für Bad Kreuznach



Wusstest Du, dass alle NABU-Mitglieder unter 27 Jahren auch Mitglied in der NAJU (Naturschutzjugend im NABU) sind? Deutschlandweit engagieren sich viele Jugendliche in über tausend Ortsgruppen. Unsere Ziele sind vor allem der praktische Naturschutz, die außerschulische Umweltbildung und inhaltliche, politische Arbeit.

Mehr Informationen findet Ihr hier:

www.naju.de



Du bist mindestens 16 Jahre alt und hast Lust, auch in Bad Kreuznach eine Ortsgruppe zum Leben zu erwecken und eigene Natur- und Klimaschutzprojekte durchzuführen? Dann komm doch am 01.03.2023 um 18:00 zu unserem digitalen Treffen für eine ergebnisoffene Gesprächsrunde.

Meldet euch bitte vorher bei NABU.BadKreuznach@NABU-RLP.de für die Zugangsdaten.

Wir freuen uns auf Euch!



Bio-Lk hilft bei der Wiesenpflege

Laubenheim ist ein kleines Dorf südlich von Bad Kreuznach. Auf den ersten Blick recht unscheinbar - doch der Kenner weiß, dass hier einige der bedeutendsten Lebensräume seltener Pflanzen im Nahetal sind. Sowohl das sogenannte Purpurknabenkraut, als auch die Bocksriemenzunge (seltene Orchideenarten) benötigen für ein gutes Wachstum bestimmte Bodenbegebenheiten, die selten so gut gegeben sind wie auf den Laubenheimer Steilhängen. Zwischen Weinbergen und Straße versteckt sich hier eine besondere Wiese, deren Pflege sich jährlich viele Mitglieder des NABU annehmen, um den Lebensraum der seltenen Pflanzen zu erhalten. Dieses Jahr war unser Biologie-Leistungskurs des Gymnasiums an der Stadtmauer mit von der Partie. Nachdem wir das Frühjahr zuvor bereits eine Rundführung erhalten hatten, kehrten wir im Herbst zurück, um bei den Räumungsarbeiten mit anzupacken. Hierbei handelt es

sich um Heu, das nach Mäharbeiten liegengelassen war und nun mit Rechen und Heugabeln abgetragen werden musste. Eine Gruppe lief bis an die Spitze des Hügels, um die Mähabfälle hinabzurechen, damit die zweite Gruppe sie auf einen Haufen am Fuße des Hanges werfen konnte. Wieso jedoch stellt das abgemähte Gras überhaupt einen Störfaktor dar? Beide Orchideen gehören zu den Pflanzen, die in nährstoffarmen Böden am besten gedeihen, weshalb erhöhte Nährstoffanreicherung kontraproduktiv wäre. Daher wird das Gras auf diese Weise abgetragen, bevor es dazu kommen könnte. Stellen, an denen sich die Orchideen selbst befanden, wurden im Voraus abgesperrt, um sie nicht versehentlich zu beschädigen. Gegen Ende der Bemühungen genossen wir ein reichliches, gemeinsames Mittagessen. Dank der Arbeit des Naturschutzbundes kann man sich an dem Anblick

der Blüten auch nächstes Jahr noch erfreuen. Wir BioLkler konnten einiges von unserer Exkursion etwas anderer Art mitnehmen und sind froh, bei einem sinnvollen Projekt wie diesem geholfen zu haben!

Kyra Herrmann

Nachtrag:

Bei den diesjährigen Pflegeeinsätzen wurden von zahlreichen Helfern insgesamt 404 Personenstunden und 125 Maschinenstunden geleistet. Es war ein Jahr der Extreme: Erst hatten wir befürchtet, dass die dürre Vegetation durch Funkenflug und heiß laufende Maschinen in Brand gesetzt werden könnte. Doch pünktlich vor dem ersten Einsatz im Spätsommer kam der große Regen. Mehrfach machte uns das Wetter einen Strich durch die Rechnung, so dass drei Einsätze verschoben werden mussten. So eine durchwachsene Saison gab es in den Annalen unserer Gruppe noch nie. Wir danken allen, die mit angepackt haben, und noch einmal ganz speziell unserer Hilde Schmitt für die großartige Verpflegung!



Bunte Wiesenpracht erhalten – NABU Bad Kreuznach pflegt seit 30 Jahren bei Laubenheim/Nahe



Ein besonderes Jubiläum feierte der NABU Bad Kreuznach und Umgebung im vergangenen Jahr:

Seit 30 Jahren pflegt die Gruppe im Auftrag der Oberen Naturschutzbehörde SGD Nord bei Laubenheim / Nahe ein vielfältiges Mosaik aus bunten Halbtrockenwiesen, Felsen und Wärme liebenden Gebüsch auf steilen Weinbergsbrachen.

Die Flächen in den geschützten Landschaftsbestandteilen „Scheerwald“ und „Sponsheimer Berg“ sind unter Botanikern bekannt und zählen zu den artenreichsten im unteren Nahe-tal. Hier wachsen Kostbarkeiten wie der Diptam, das Purpur-Knabenkraut oder die Bocks-Riemenzunge, die teils große Bestände von hundert Exemplaren und mehr bilden. Hinzu kommen



etliche seltene Tierarten wie Segelfalter, Steppen-Sattelschrecke und Schlingnatter sowie fünf verschiedene Arten von Bläulingen – um nur einige zu nennen.

Ohne das Engagement der NABU-Gruppe wären die Flächen inzwischen komplett mit Büschen zugewachsen. Initiatoren – und in den ersten Jahren auch die treibenden Kräfte - waren die beiden hochverdienten Aktiven Dr. Martin Krohne und Adolf Weis. Unter ihrer Anleitung wurden in mühsamer Handarbeit Gehölze beschnitten und gerodet, Felspartien, Steinriegel und Trockenmauern freigestellt und so die wertvollen Trockenwiesen nach und nach schonend erweitert. Jedes Jahr vom Spätsommer bis in den Herbst wird samstags von einem hochmotivierten Team auf den Flächen gemäht, teils mit Unterstützung durch Schülergruppen von verschiedenen Kreuznacher Schulen. Und die schweißtreibende Arbeit lohnt sich: Seit Jahren nehmen die Orchideenbestände zu!

Rainer Michalski



Amazonien am Gräfenbach



Ende September 2022 lud die hiesige Untere Wasserbehörde (UWB) zusammen mit dem Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum zu einer Besichtigung eines Abschnitts des Gräfenbachs zwischen Gutenberg und Roxheim ein. Eingeladen waren Vertreter von Behörden und Umweltverbänden. Es sollte gezeigt werden, zu was die Natur in der Lage ist, wenn man sie denn lässt.

Im mittleren Abschnitt bis zur Ortslage Roxheim hatte ein Sturm in der Vergangenheit einzelne Bäume quer zum Gewässer umgeworfen. Diese wurden nicht entfernt, sondern sollten die Basis für die Entwicklung zu einer naturnahen Bachlandschaft bilden. An den Ästen dieser Bäume staute sich immer mehr Treibholz, so dass es zu Verschlüssen und dadurch zu Aufstauungen im Gewässer kommt.

Im Laufe der Jahre entstand so eine wilde, artenreiche Bachlandschaft – von der UWB „Amazonas“ benannt.

Es kommt bei Hochwasser zu Überflutungen des angrenzenden Geländes. Der UWB gelang es, gefährdete Grundstücke aufzukaufen und zu begrünen. Konflikte mit anliegenden Landwirten sind damit vom Tisch. Die wilde Bachlandschaft blieb bei Gutenberger Bürger nicht unentdeckt. Man befürchtete Überflutungen im Ortsbereich, was jedoch schon aufgrund der Entfernung unmöglich ist. Die UWB konnte dies bei einem Ortstermin mit Vertretern der Gemeinde und Verbandsgemeinde überzeugend vermitteln.

Bachläufe sind die Lebensadern in der Landschaft. Sie sind Lebensräume für die heimische Fauna und Flora, Korridore für die wandernden Arten in den oftmals ausgeräumten Landschaften. Im März 1993 übernahm der NABU Bad Kreuznach für den Abschnitt am Gräfenbach zwischen Gutenberg und Roxheim die Patenschaft. Mir war die Vermüllung der Bachufer und der angrenzenden naturnahen Bereiche bekannt. Und so holten wir in jedem Frühjahr anfangs zwei Anhänger, und dann jährlich einen Anhänger voll Müll aus diesem schönen Stück Natur. Weitere Arbeiten, wie z.B. das Anpflanzen von Ufergehölzen, sind hier nicht erforderlich. Die Ufer sind dicht be-

wachsen. Die Teilnehmer bei den Säuberungsaktionen sind immer wieder begeistert von der wilden Natur mit der artenreichen Frühjahrsflora. Bei der jetzigen Begehung wurde unsere Arbeit vom Vertreter der UWB lobend erwähnt. Aus Gründen des Natur- und Umweltschutzes sollten wir auch weiterhin unsere Bachpatenschaft mit Leben erfüllen!

Adolf Weis





Junge Steinkäuze

JE

Kurzbericht vom Steinkauz

Die Brutergebnisse sind auf leicht absteigendem Ast, aber immer noch sehr zufriedenstellend (Vorjahreswerte in Klammern). 80 (84) Bruten wurden festgestellt, die Anzahl beringter Jungvögel lag bei 224 (241). Im Schnitt waren die Bruten etwas kleiner als zuletzt mit 3,73 (3,83) Jungvögeln pro erfolgreiche Brut und 2,80 (2,90) Jungvögel über alle Bruten bei 4,32 (4,80) Eiern pro Brut.

Positiv:

Zum sechsten Mal trafen wir unseren Alterspräsidenten an, das 12-jährige Steinkauzmännchen aus Biebelsheim. Ein Weibchen aus Badenheim ist inzwischen 10 Jahre alt.

Neben mehreren Wiederfinden aus den benachbarten rheinhessischen und pfälzischen Populationen freuen wir uns über einen weit zugereisten Kauz, der in Kapsweyer in der Südpfalz das Licht der Welt erblickte (98 km). Noch bemerkenswerter ist ein französischer Kauz, der leider nur noch tot

kontrolliert werden konnte. Er reiste 112 km weit (Luftlinie!) aus Lorentzen im Bas-Rhin an. Bedenkt man, dass dazwischen diverse Wälder und die wohl steinkauzfreie Nordpfalz liegen, dürfte die tatsächliche Zugroute weit aus länger sein.

Zwei seltene Gäste an, bzw. in Steinkauzröhren erfreuten uns besonders: Je eine Brut des Grauschnäppers (Hergelfeld) und des Wendehalses (Wallhausen). Leider waren beide Bruten letztlich nicht erfolgreich.

.....
Joscha Erbes



Wendehals-Nachwuchs

JE

Im Revier von Neuntöter und Grauammer



Junge Grauammern

EW

Durch meine Suche nach Schwarzkehlchenrevieren bin ich im letzten Jahr auch auf etliche Reviere des bei uns noch recht häufig anzutreffenden Neuntöters gestoßen. Besonders anzumerken sind in diesem Zusammenhang die Brachflächen rund um das Mausoleum oberhalb von Neubamberg. Der Bewuchs mit Hecken und einzelnen Büschen bildet offenbar ideale Brutreviere für den Neuntöter. Er legt sein Nest bevorzugt in dornigen Sträuchern an. Der Neuntöter gehört zu den Langstreckenziehern und kommt erst in der ersten Maihälfte aus seinem Winterquartier in Südafrika zurück. In der Regel besteht eine Brut aus

bis zu sechs Jungen. Nur bei Brutverlust kommt eine Zweitbrut zustande.

Aufgefallen ist mir, dass auch Grauammern diesen Lebensraum besiedeln. Als Bodenbrüter brauchen sie entsprechend verkrautete, dichte Bodenvegetation, um das gut getarnte Nest zu bauen. Im letzten Jahr ist es mir durch lange, intensive Beobachtung gelungen, ein Nest zu finden. Das war am 23. Juli. Ich vermute, dass es zu diesem späten Zeitpunkt ein Nachgelege oder eine Zweitbrut war. Die zwei Jungen, die noch im Nest saßen, waren fast flügge. Da die Grauammer seit Jahren bei uns immer seltener zu beobachten ist, war dieser eindeutige Brutnachweis auch für mich etwas Besonderes.

.....
Ernst Wolfs



Blick ins Neuntöter-Nest

EW



Die Nistkästen auf dem Friedhof von Bad Kreuznach

Ende 2019 habe ich angefangen, die Nistkästen des NABU in und um Bad Kreuznach zu kartieren und zu nummerieren. Mit Beginn der Pandemie 2020 war ich für diese Beschäftigung fern von anderen Menschen sehr dankbar. Neben den Kästen am Schäferplacken, Waldheim, Salinental, Roseninsel, Kugelfang, und der Umsiedlung der Kästen am Sattelweg wegen einer Hornissen-Problematik auf die neu erschlossene Ziegenmelkerwiese und einer bis heute andauernden Schatzsuche nach fast vergessenen Nistkästen am Fernsehturm fiel mein Blick auf den Nistkastenbestand auf dem Friedhof von Bad Kreuznach.

Im Februar 2020 wurden dort durch Mitglieder des NABU 44 Nistkästen kartiert, nummeriert und gereinigt.

Es handelt sich um ältere Modelle unterschiedlicher Bauweisen, vornehmlich aus Holz, deren Herkunft meist nicht mehr bekannt ist. Überliefert ist, dass sie von NABU-Mitgliedern stammen. Bei der ersten Reinigung zeigte sich, dass sie bereits längere Zeit keine Aufmerksamkeit mehr erfahren hatten. Viele Einfluglöcher waren durch Spechte und Eichhörnchen stark erweitert, sodass diese den angedachten Vogelarten nicht mehr gerecht wurden. Zu leicht erschien ein Zugriff von größeren Vogelarten und Nagern in den Kasten hinein, als dass hier noch eine erfolgreiche Brut hätte aufkommen können.

Im November 2022 konnte ich zwei Freunde begeistern, mit mir gemeinsam die Nistkästen auszusortieren. Wir standen vor gewissen Herausforderun-

gen, denn die Kästen waren auf einer unangenehmen Höhe und stellenweise mehrfach an den Bäumen fixiert. Ein übliches Bild war, dass an den Rückseiten der Kästen eine Latte angebracht und mit einem Stahlnagel am Stamm befestigt wurde. Zusätzlich wurde der Kasten mit einem Drahtbügel und einem weiteren Stahlnagel gesichert. Definitiv entsprach diese Anbringung der Verkehrssicherungspflicht! Das Rosten der Stahlnägel und das Einwachsen des Drahtbügels waren aber unangenehme Begleiterscheinungen. Das vollständige Entfernen der rostigen Nägel und eingewachsenen Bügel war nur teilweise möglich. In einigen Fällen verblieb das Material zwangsläufig in den Stämmen. Von den 44 Nistkästen blieben am Ende von zwei Tagen Arbeit 24 an den Bäumen. Zehn Kästen waren so weit verwittert, dass eine Reparatur nicht mehr lohnend war. Bei zehn weiteren Kästen muss lediglich die Vorderseite aufgrund eines ausgeweiteten Einfluglochs erneuert werden. Die Einfluglöcher werden mit Blechen verstärkt. Die Kästen werden danach wieder auf dem Friedhof verteilt.

Durch Verwendung von forsttauglichen, nicht rostenden Aluminiumnägel wird der Baum bei der erneuten Aufhängung der Kästen weniger geschädigt. Die Nägel lassen sich leichter aus dem Stamm entfernen, und bei der späteren Verarbeitung des Holzes ergeben sich durch das weiche Metall



weniger Probleme bei steckengebliebenen Nägeln. Dem Einwachsen der Drahtbügel lässt sich entgegenwirken, in dem ein Stück Gartenschlauch um den Draht gelegt wird.

Mein persönliches Highlight 2022 war eine schlafende Zwergfledermaus, die am 12.11. in einem Holzbeton-Nistkasten mit rundem Einflugloch entdeckt wurde.

Paul Kinder

Laubenheim: Benjeshecke gegen wilden Müll



Im Februar 2022 haben die Aktiven des NABU Bad Kreuznach bei Laubenheim in zwei Einsätzen eine Benjeshecke angelegt, um weitere illegale Müllablagerungen auf einem unserer Grundstücke zu erschweren. Immer wieder waren in dem Hang in den letzten Jahren Gartenabfälle und Bauschutt abgekippt worden. Die Benjeshecke an der Hangkante soll das nun verhindern. Doch was ist eigentlich eine Benjeshecke?

Dazu ein Zitat aus Wikipedia:

„Das Prinzip ... besteht darin, Hecken nicht durch Neuanpflanzung, sondern durch Windanflug und durch Samen aus dem Kot rastender Vögel aufbauen zu lassen. Dazu wird Gehölzschnitt ... als Wall locker gestapelt ..., was

wiederum dem Schutz der heranwachsenden Pflanzen dient. ... Darüber hinaus bietet das locker gelagerte Totholz unmittelbar Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, Kleinsäuger und Insekten.“

Das notwendige Baumaterial kam von einem in unserem Besitz befindlichen Nachbargrundstück, auf dem mehrere Felsenkirschen freigestellt wurden, die unter dem üppig gewachsenen Hartriegel zu verschwinden drohten. Ein Teil des Hartriegels wurde auf Stock gesetzt, damit die im unteren Bereich komplett verkahlten Büsche wieder dicht austreiben. Durch diese Maßnahme wird der ökologische Wert der Gehölzfläche erheblich gesteigert.

.....
Rainer Michalski



Seniorenzentrum vom NABU ausgezeichnet - der Natur Raum gegeben



WB

Am 21. Juni haben wir das Pädagogische Seniorenzentrum Langlonsheim mit der Plakette zur Aktion „Fledermäuse willkommen“ des NABU Rheinland-Pfalz ausgezeichnet. Christoph Loré, Geschäftsführer der Gemeinnützigen Gesellschaft für ambulante und stationäre Altenhilfe (GFA) mbH, und Horst Schumacher, Leiter der Einrichtung, nahmen die Auszeichnung entgegen. „Das ist das erste, aber hoffentlich nicht das letzte Mal, dass wir eine Zertifizierung im Bereich Naturschutz erhalten“, sagte Loré. Man kann gespannt sein!

Nur eine Auszeichnung ist in diesem besonderen Fall eigentlich viel zu wenig. Denn zum Wohl der Natur hat sich auf dem Gelände der Einrichtung viel getan. Auf Initiative von Angela Muhl,



RM

die in der Verwaltung des Zentrums tätig ist, wurde der Garten durch eine Vielzahl an Verbesserungen zu einer Oase für die heimische Tierwelt. Möglich wurde das ehrgeizige Vorhaben dank finanzieller Unterstützung der Geschäftsleitung, zahlreichen Arbeitsinsätzen der ehrenamtlichen Teichgruppe, Helfern aus Förderverein und Belegschaft des Zentrums und fachlicher Begleitung durch den NABU. So entstanden seit Jahresbeginn in vielen Stunden eine große Blumenwiese, ein Insektenhotel, eine Eidechsenburg und ein Totholzhaufen. Am hauseigenen Teich wurde ein Teil der üppigen Vegetation entfernt. Nistkästen für Vögel und Fledermäuse sowie vom NABU Bad Kreuznach gestiftete Infotafeln zu den einzelnen Bausteinen des Biotopkomplexes runden das Projekt ab.

Und der Aufwand hat sich schon gelohnt: Das Insektenhotel wurde von Wildbienen besiedelt, auf der neuen Wiese blühten die ersten Blumen, Eidechsen wurden gesichtet und der Teich ist voller Leben. Auch ein Teil der Nistkästen wurde bereits angenommen. Doch die Fledermäuse haben sich vorerst in den Rollladenkästen rund ums Haus eingenistet, wo sie in Frieden leben können...

Rainer Michalski



RM



WB



WB

„Fledermäuse willkommen“ in Bad Münster am Stein und Staudernheim



Schon seit Jahrzehnten wird die evangelische Kirche von Bad Münster am Stein von besonderen Kirchgängern bewohnt: Jahr für Jahr finden sich im Turm Weibchen einer selten gewordenen Fledermausart namens „Graues Langohr“ ein, die dort ungestört vom Trubel der Welt ihre Jungen zur Welt bringen und aufziehen. Nun wurde die Kirchengemeinde für dieses konfliktfreie Miteinander vom NABU Rheinland-Pfalz im Rahmen der Aktion „Fledermäuse willkommen“ aus-

gezeichnet. Pfarrerin Katy Christmann nahm die Urkunde von NABU-Fledermausbotschafterin Kerstin Krämer entgegen. Ein wichtiger Teil der Auszeichnung ist eine freundlich gestaltete Plakette, die in Zukunft an der Fassade der Kirche für den Schutz der Fledermäuse wirbt. Eine weitere Auszeichnung ging an die katholische Kirchengemeinde St. Johannes der Täufer in Staudernheim. Auch in dieser Gemeinde sind Graue Langohren seit langer Zeit zu Hause,

doch haben sie sich gleich an zwei Stellen eingenistet: Je eine Wochenstube gibt es auf dem Dachboden der Kirche und des Pfarrhauses. Petra Fey, stellvertretende Vorsitzende des Pfarrgemeinderates, nahm die Auszeichnung entgegen. „Zwei so eng beieinander liegende Fledermausquartiere dieser Art sind ungewöhnlich. Wir danken der Gemeinde, dass sie den Tieren einen sicheren Unterschlupf bietet“, erläutert Kerstin Krämer, die sich mit weiteren Naturschützern im Kreis Bad Kreuznach für die geheimnisvollen Nachtjäger engagiert. „Die Duldung von Fledermausquartieren ist keine Selbstverständlichkeit“, betont die Fledermausschützerin. Viele der 21 in Rheinland-Pfalz heimischen Fledermausarten seien als Mitbewohner von Gebäuden auf den guten Willen von uns Menschen angewiesen. Doch etliche seit langer Zeit angestammte Wohnmöglichkeiten gingen bei Sanierungsmaßnahmen verloren, neue würden dagegen kaum angeboten. Umso wichtiger sei der Erhalt der Bestehenden. Auf der Webseite des NABU Rheinland-Pfalz können sich Besitzer von Fledermausquartieren über ein bereitgestelltes Formular für die Auszeichnung bewerben. Die Aktion wird vom Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität im Rahmen der „Aktion Grün“ gefördert.

Rainer Michalski





Mehr Platz für Ziegenmelker und Wiedehopf

Erstmals haben wir im letzten Jahr einen gemeinsamen Arbeitseinsatz mit Förster Nico Plöger vom Forstrevier Nahe durchgeführt. Auf der Ziegenmelkerwiese im Kreuznacher Stadtwald wurden am 15. Oktober in einer schweißtreibenden Aktion zahlreiche junge Birken und Douglasien abgemäht. Am 24. November wurde ein Teil des so zusammengekommenen Materials von Schülerinnen und Schülern der Umwelt-AG der IGS Sophie Sondhelm und ihrem Lehrer Matthias Jung zu einer Benjeshecke aufgeschichtet. Die Leute vom Forstrevier hatten dafür als stabilen Rahmen zwei Reihen Pfosten gesetzt. Der Raum dazwischen wird nun nach und nach mit Totholz gefüllt. Die Benjeshecke soll – neben ihrem ökologischen Nutzen – die neu freigestellte Fläche gegen die daneben verlaufende Straße abschirmen.

Solche Aktionen müssen von Zeit zu Zeit sein, damit die Fläche für seltene Vogelarten wie den Ziegenmelker, aber auch für den Wiedehopf, attraktiv bleibt. Die beiden streng geschützten Vogelarten, die in der Roten Liste als „gefährdet“ geführt werden, benötigen in ihrem Revier halboffenes Gelände mit einzelnen Gehölzgruppen aus Sträuchern und einzelnen Bäumen in ruhiger Lage.

Rainer Michalski



Schüler:innen der IGS Sophie Sondheim pflanzen mit Stadt und NABU Wildkräuterhecke im Bürgerpark



Heimische Sträucher bieten Insekten Nektar und Blütenpollen. Sie sind Futterpflanzen für viele Schmetterlingsarten und bei Vögeln begehrt, die darin Nistplätze finden. Ideale Pflanzen also, um die Artenvielfalt zu fördern. In einem gemeinsamen Projekt der Stadtverwaltung, der IGS Sophie Sondheim und des NABU Bad Kreuznach und Umgebung wurde jetzt eine Wildkräuterhecke im Kreuznacher Bürgerpark angelegt.

Sieben Schülerinnen und Schüler der Umwelt-AG packten mit an, um die Hecken in einem neu angelegten Beet zu pflanzen – unterstützt von ihrem Lehrer Matthias Jung, Mitgliedern des NABU Bad Kreuznach und Mitarbeitern der Stadtverwaltung. „Wir haben uns sehr gefreut, dass wir das Projekt verwirklichen können. Das Kollegium ist auch sehr gespannt und wünscht sich eine ähnliche Hecke an unserer Schule“, berichtet Jung, der den Pflanztermin im Bürgerpark als Exkursion der AG angemeldet hatte.

Um den Jugendlichen die Arbeit zu erleichtern, hatte der städtische Bauhof im Vorfeld die Grasnarbe abgeschält und den Boden gefräst. Am Pflanztag mussten dann die Löcher gegraben und die Pflanzen eingesetzt werden. Danach planierten die fleißigen Helferinnen und Helfer die Fläche mit dem Rechen, deckten das Beet mit Rindenmulch ab und wässerten es abschließend gründlich.

Zehn verschiedene insektenfreundliche Sträucher

Am Ende standen zehn Strauch- und Baumarten entlang des Wegs im Bürgerpark – Felsenahorn, Gemeine Felsenbirne, Kornelkirsche, Weißdorn, Sanddorn, verschiedene Wildrosenarten, Wolliger Schneeball, Alpen-Johannisbeere und Purpur-Weide – alle mit insektenfreundlichen Blüten, und teils auch beliebte Nahrungsquellen für Vögel, die sich an den Beeren gutlich tun. Die Pflanzen wurden von der Stadtverwaltung besorgt. Die Rechnung in Höhe von 622 Euro übernimmt der Rotary Club Bad Kreuznach, der die Umweltaktion gerne unterstützt.

„Das ist ein sehr schönes Projekt für die Begrünung unseres Bürgerparks. Ich freue mich immer besonders, wenn sich junge Menschen für den Umweltschutz engagieren und hoffe auf weitere ähnliche Aktionen in unserer Stadt“, sagte Dr. Heike Kaster-Meurer.

Man brauche Rückenwind von ehrenamtlich Engagierten, um das Umweltbewusstsein in der Gesellschaft zu stärken. Die Oberbürgermeisterin bedankt sich herzlich bei der IGS Sophie Sondheim, den Rotariern, dem NABU Bad Kreuznach und den städtischen Mitarbeitern für die Unterstützung und Ausführung des Projekts.

Die Stadtverwaltung wird sich um die Pflege und die Wässerung des neuen Beetes kümmern. Auch die Umwelt-AG der IGS möchte das Projekt weiter begleiten.

.....
Isabell Gemperlein,
Pressesprecherin Stadt Bad Kreuznach

Nachtrag: Dank stetigem Gießen durch die Mitarbeiter des Bauamtes haben die meisten der neu gepflanzten Sträucher den heißen Sommer 2022 gut überstanden!

Klimaaktionstag vereinte breites Bündnis und zeigte Schnittstellen auf

Auch im letzten Jahr beteiligten sich NABU-Vertreter:innen bei Aktivitäten der Klimagemeinschaft Bad Kreuznach. Viele Organisationen und Gruppen fanden sich beim Klimaaktionstag am 7. Mai ein, verknüpft mit dem jährlichen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung. Mit über 20 Infoständen auf dem Kornmarkt in Bad Kreuznach präsentierten sich Akteure aus den Bereichen Klima- und Umweltschutz, Jugend-, Stadtteil- und Behindertenarbeit, die Stadtverwaltung und andere. Der NABU warb für artenreiche Bepflanzung im eigenen Wohnumfeld, denn dort kann man sofort im Kleinen anfangen - was auch dem Klimaschutz dient. Aus der Klimagemeinschaft waren neben dem NABU auch Greenpeace, der VCD, die Omas for future (OFF), Citykirche NaheRaum u.a. vertreten. Neu hinzu kam das Zentrum für selbstbestimmtes Leben. Ein Bühnenprogramm mit Musik und Vorträgen drehte sich z.B. um Klimafolgen, Energieversorgung, Mobilität für Behinderte und Verkehrswende für alle.

Hitze und Trockenheit gefährden die menschliche Gesundheit, Natur und Leben in der Stadt, spannte Helmut Hafemann als Mitglied im NABU und bei OFF den Bogen zu besonders gefährdeten Gruppen. Dies ist eine von mehreren Schnittstellen zur

Sozialen und Behinderten-Arbeit. Verschieden beeinträchtigte Gruppen sind besonders von Hitze, schlecht gedämmten Wohnungen, mangelnder Beweglichkeit und Orientierung in Gefährdungssituationen betroffen. Zur Verbesserung tragen auch hier mehr Grünflächen und Bäume, entsiegelte Böden und Retentionsflächen, öffentliche Wasserstellen, sichere und schattige Wege bei. Für entsprechende Maßnahmen tritt die Untergruppe Grün in der Klimagemeinschaft ein, in der mehrere NABU-Mitglieder aktiv mitwirken.

Trotz organisatorischer Hürden und relativ wenig Besuchern wurden untereinander viele Kontakte geknüpft und die mediale Resonanz war positiv. Der Tag setzte ermutigende Zeichen und zeigte ein breites Spektrum von Partnern, die zum Klima-, Natur- und Umweltschutz beitragen können. Der nächste große gemeinsame Auftritt findet am 22.4.2023 wieder auf dem Kornmarkt statt, der diesmal als bundesweiter „Zukunftstag“ von der Regionalgruppe der Omas for future organisiert wird. Die NABU-Gruppe ist gerne wieder dabei.

.....
Helmut Hafemann



Rettet unseren Mutterboden!



Gesunder Mutterboden eines ökologischen Weinguts

AL

Ein gesunder Boden ist lebendig. So befinden sich in einer Hand voll gesunder Erde Milliarden von Mikroorganismen, die komplexe Systeme bilden. Diese Mikroorganismen sind grundlegend für die Vielfalt und Gesundheit des Lebens auf unserer Erde. Hier wird Kohlenstoff als Humus gebunden, Wasserströmung reguliert und organische Substanz in unsere Nahrung umgewandelt.

Die Verwendung von Pestiziden und Kunstdüngern, das Pflanzen von Monokulturen, der Einsatz schwerer Maschinen, die den Boden tief öffnen und ungeschützt der Sonne aussetzen, das sind Methoden der industriellen Landwirtschaft. Kurzfristig mögen sie schnell Ertrag bringen, langfristig jedoch hinterlassen sie einen Boden, der kein Wasser aufnimmt, die Gefahr des

Verwehens birgt, keinen Kohlenstoff als Humus bindet, bereits gebundenen Kohlenstoff als CO₂ abgibt und nicht länger eine Basis für Vegetation bildet.

Verliert der Boden seine Fruchtbarkeit, nennt man dies Degradation. Diese Entwicklung kündigt sich nicht mit Schüssen und Explosionen an, doch die weltweiten Folgen unfruchtbarer Böden sind zu ernst, als dass wir uns leisten könnten, sie zu ignorieren. Ein Drittel des Mutterbodens auf der Welt ist bereits degradiert, und 2014 hieß es von Seiten der UN-Landwirtschaftsorganisation (FAO), dass pro Jahr 10 Mio. Hektar fruchtbarer Böden verloren gehen. Uns bleiben, Stand jetzt, also schätzungsweise noch 52 Ernten, bis der restliche Mutterboden auch noch ausstirbt.

Lösungsvorschläge bringt zum Beispiel die ökologische Landwirtschaft, die unter anderem das Düngen mit organischen Substanzen, wie z.B. Mist, Kompost oder Hornspänen betreibt, welche den Bodenorganismen zugutekommen und schonende Pflanzenschutzmittel verwendet. Eine andere Bewirtschaftungsform wäre die Agrarforstwirtschaft, welche Methoden der Forstwirtschaft, Tierhaltung und Agrarwirtschaft kombiniert. Hier werden Bäume gepflanzt, die den Boden vor übermäßiger Sonneneinstrahlung schützen können und den Wasserhaushalt stabilisieren. Tiere geben auf natürliche Weise dem Boden Dünger und fördern die Artenvielfalt insgesamt, was das Ökosystem weniger störanfällig macht.

Der Verlust unseres Mutterbodens beschleunigt den Klimawandel und bringt eine Reihe von gesellschaftlichen Folgen, da Menschen, deren

Existenz durch Hunger und Wasserknappheit bedroht ist, immer mehr gezwungen sind, zu migrieren. Was uns bevorsteht, ist eine Gefahr für unsere Zivilisation und Existenz.

In Deutschland gibt es seit 1999 das Bundes-Bodenschutzgesetz, das in §1 besagt: „Zweck dieses Gesetzes ist es, nachhaltig die Funktionen des Bodens zu sichern oder wiederherzustellen.“. Wir müssen uns zur Einhaltung von Bodenschutzrichtlinien verpflichten, diese ausreichend kontrollieren und für Landwirte lukrativ und umsetzbar machen. Lasst uns zusammen nach Lösungen suchen, um dieser Entwicklung entgegenzuwirken!

Der Hunger, der einst Antrieb zur Entstehung unserer Zivilisation war, kann eben diese auch wieder zu Grunde richten.

Aaron Lohberg



Degradierter Boden eines konventionellen Weinguts

AL



RM

Veranstaltungen 2023

Liebe Mitglieder und Freunde des NABU Bad Kreuznach und Umgebung, erstmals seit 2019 können wir Ihnen 2023 ein Programm ohne Corona-bedingte Einschränkungen bieten und hoffen, dass tatsächlich alle Veranstaltungen wie angekündigt stattfinden können. Da es auch aus anderen Gründen zu Ausfällen kommen kann, bitten wir Sie, sich einige Tage vorher auf unserer Homepage www.NABU-Bad-Kreuznach.de zu informieren.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an: NABU.BadKreuznach@NABU-RLP.de.

Donnerstag, 05.01., 02.02., 09.03., 13.04. (JHV), 04.05., 01.06., 06.07., 03.08., 07.09., 05.10., 02.11., 07.12. jeweils ab 19:30 Uhr

Regelmäßige Treffen - unsere NABU-Stammtische

Treffpunkt: Rheinhessenhalle in Hackenheim, Binger Weg 8

Wir planen unsere Einsätze und sprechen in netter Runde über aktuelle Naturschutzthemen aus der Region. Daneben kommt auch der persönliche Austausch nicht zu kurz.

Gäste sind willkommen! Info & Anmeldung: NABU.BadKreuznach@NABU-RLP.de

Sonntag, 8. Januar | 10:00 - 12:00 Uhr

Exkursion zur Stunde der Wintervögel

Treffpunkt: Haupteingang Kreuznacher Friedhof, Mannheimer Straße

An die Vögel, fertig, los! Der Baumbestand auf dem Friedhof ist der größte zusammenhängende im südlichen Bad Kreuznach und zieht zahlreiche Arten an. Fernglas, Bestimmungsbuch und warme Kleidung sind empfehlenswert.

Info & Anmeldung:

NABU.BadKreuznach@NABU-RLP.de

An je einem Samstagvormittag im

Januar, Februar und März

Arbeitseinsätze im Winter – Helfer*innen willkommen!*

Treffpunkt: Wird bei Anmeldung bekannt gegeben

Ob beim Bau von Benjeshecken im Kreuznacher Stadtwald und bei Laubenheim oder bei der Wiesenmahd bei Niederhausen und Roxheim – auch im Winter gibt es genug zu tun und wir brauchen Sie! In netter Gesellschaft macht die Arbeit umso mehr Spaß.

Bitte vormerken: Die Termine werden je nach Witterung kurzfristig angesetzt.

Info & Anmeldung:

wolfgang_brueining@yahoo.de

Dienstag, 14. Februar | 20:00 - 21:30 Uhr
Sternegucken an der Nahe

Treffpunkt: am Milchhäuschen auf der Roseninsel (etwa Höhe Moltkestraße)

Zum Valentinstag wollen wir gemeinsam den Nachthimmel mit seinen Sternbildern entdecken. Und was haben Astronomen eigentlich mit Insekten gemeinsam? Bitte achten Sie auf wetterangepasste Kleidung. Bei zu dichter Wolkendecke muss die Veranstaltung leider ausfallen.

Info & Anmeldung:

NABU.BadKreuznach@NABU-RLP.de

Samstag, 18. März | 9:00 - 13:00 Uhr

Müll sammeln am Gräfenbach

Bitte mitbringen: Gummistiefel, Gummihandschuhe, wetterfeste Kleidung
Der NABU Bad Kreuznach betreut in Bachpatenschaft den Gräfenbach zwischen Hargesheim und Gutenberg. Helfen Sie mit, den Zivilisationsmüll aus der wunderschönen Bachaue zu entfernen!

Info & Anmeldung:

Adolf Weis, Tel.: 06706 8438

Donnerstag, 13. April | 19:30 Uhr

Jahreshauptversammlung

Treffpunkt: Rheinhessenhalle in Hackenheim, Binger Weg 8

Donnerstag, 13. April | 21:00 Uhr

Vortrag: Das Braunkehlchen – Vogel des Jahres 2023

Treffpunkt: Rheinhessenhalle in Hackenheim, Binger Weg 8

Sonntag, 16. April | 10:00 – ca. 12:00 Uhr
Botanische Exkursion auf dem Rotenfels

Entdecken Sie mit uns und den Botanikern Dr. Hilke Steinecke und Dr. Peter Schubert die vielfältige Vegetation in diesem außergewöhnlichen Biotop, das nicht nur wegen der tollen Aussicht immer einen Ausflug lohnt! Der Treffpunkt wird bei Anmeldung bekannt gegeben.

Info & Anmeldung:

NABU.BadKreuznach@NABU-RLP.de

Samstag, 22. April

Tag der Zukunft

Die Omas for Future Bad Kreuznach werden am Tag der Erde, dem 22.04.2023, auf dem Kornmarkt in Bad Kreuznach ein Fest feiern - den Tag der Zukunft. Dabei soll gezeigt werden, wie jede und jeder dazu beitragen kann, das Klima zu schonen und dem Artensterben zu begegnen. Viele Vereine, Verbände, Institutionen, aber auch Firmen sind eingeladen, mit ihren umweltfreundlichen Lösungen unser Fest zu bereichern. Da sollte der NABU nicht fehlen! Wollen Sie helfen?

Info & Anmeldung:

NABU.BadKreuznach@NABU-RLP.de

Samstag, 22. April | 10-16 Uhr
Landesvertreterversammlung (LVV)
des NABU Rheinland-Pfalz in Albig

Die LVV ist das wichtigste beschlussfassende Gremium des NABU im Land. Der NABU ist basisdemokratisch organisiert und wird durch einen gewählten Vorstand repräsentiert. Wer an einer Teilnahme interessiert ist, sollte sich bis Ende Februar beim Vorstand melden!

Info & Anmeldung:
NABU.BadKreuznach@NABU-RLP.de

Freitag, 28. April | 16:30 - 18:00 Uhr
Frühlingsforscher - Exkursion für
Kinder von acht bis zwölf Jahren

Gemeinsam gehen wir verschiedenen Frühlingsboten auf die Spur. Gerne können eigene Beobachtungs- und Bestimmungshilfen mitgebracht werden, außerdem bitte auf wetterangepasste Kleidung achten.

Anmeldung:
NABU.BadKreuznach@NABU-RLP.de;
Treffpunkt wird nach der Anmeldung bekanntgegeben.

Samstag, 6. Mai | 10:00 - 12:00 Uhr
Pflanzentauschbörse in
Langenlonsheim

Sind Sie auf der Suche nach interessanten Pflanzen für Ihren Garten? Möchten Sie Pflanzen aus Ihrem Garten abgeben oder sich mit einem eigenen Stand beteiligen? Haben Sie Fragen rund um die Natur in Ihrem Garten oder brauchen

Sie einfach nur fachkundige Tipps? Dann sind Sie bei der Pflanzentauschbörse auf dem Heumarkt richtig!

Weitere Informationen und Anmeldung für Standinhaber:
Ellen.lemmer@t-online.de

Samstag, 13. Mai | 10:00 - 12:00 Uhr
Wer piept denn da? – Exkursion zur
„Stunde der Gartenvögel“

Auf einem gemütlichen Spaziergang durch den Schlosspark, über den Katzenberg und zurück beobachten wir die Vögel in Park, Wald, Weinberg und Stadt. Fernglas und Bestimmungsbuch sind empfehlenswert.

Info & Anmeldung:
NABU.BadKreuznach@NABU-RLP.de

Samstag, 20. Mai | 13:00 - 16:00 Uhr
Bachexkursion für Kinder

Wir entdecken die versteckte Tierwelt im Bach. Der Treffpunkt wird bei Anmeldung bis zum 13.05. bekannt gegeben, der Teilnehmerkreis (Kinder ab 6 Jahre) ist begrenzt.

Anmeldung:
rueenauf@arcor.de

Samstag, 27. Mai | 9:00 - 13 Uhr
Inventur am Sponsheimer Berg –
wir erkunden die Artenvielfalt

Seit 1992 setzen wir uns für den Schutz der Wiesen bei Laubenheim ein. Nun wollen wir schauen, was dort so alles wächst und wer dort singt, fliegt

oder krabbelt. Mit der kostenlosen Smartphone-App „Obsidentify“ wird die Bestimmung auch für Laien möglich.

Machen Sie mit bei diesem spannenden Forschungsprojekt für jedermann!

Info & Anmeldung:
NABU.BadKreuznach@NABU-RLP.de

Sonntag, 4. Juni
Exkursion zu den Steinkäuzen
inkl. Beringung

Treffpunkt: Wird nach Anmeldung bekannt gegeben

Haben Sie schon mal eine junge Eule aus nächster Nähe gesehen? Hier haben Sie die Gelegenheit. Da der Exkursionsort abhängig vom Alter der Jungvögel kurzfristig festgelegt werden muss, wird um Anmeldung möglichst per Mail gebeten.

Info und Anmeldung:
joscha-erbes@gmx.de

Sonntag, 18. Juni | 10:00 Uhr
Wilde Schätze am Wegesrand

Treffpunkt: An der Gutenburghalle, Gräfenbachstraße 1, 55595 Gutenberg
Auf einer kleinen Wanderung um die Gutenberg lernen wir mit NABU Wildkräuterbotschafterin Anja Münch einige wichtige und teilweise seltene einheimische Blühpflanzen kennen. Diese „Unkräuter“ gedeihen trotz extremer Hitze und Trockenheit ohne menschliche Pflege. Eine Anregung für die Gärten der Zukunft? Die kostenlosen Apps „plantnet“ oder „flora incognita“ sind für die Tour empfehlens-

wert. Am Ende können gegen freiwillige Spende einige Samen für den Garten mitgenommen werden.

Anmeldung:
Anjamuench@gmx.de

Samstag, 1. Juli | 9:00 - ca. 13 Uhr
***Wiesenmähd auf dem Rotenfels**

Treffpunkt: Parkplatz auf dem Rotenfels
Mit dem Alpenverein mähen wir eine Wiese auf dem Rotenfelsplateau und räumen das Heu ab. Im Anschluss gibt es einen Imbiss, weshalb wir zur besseren Planung um Anmeldung bitten.

Info & Anmeldung:
wolfgang_brueening@yahoo.de

Freitag, 25. und Samstag, 26. August
20:00 - 21:30 Uhr

Fledermausexkursionen im Kurpark
Bad Kreuznach

Nach einem Vortrag über Fledermäuse werden wir nach den Tieren Ausschau halten und uns mit dem Batdetektor ihre Rufe anhören. Bei Regen findet die Exkursion nicht statt, da die Fledermäuse dann zu Hause bleiben!

Info & Anmeldung:
NABU.BadKreuznach@NABU-RLP.de

Samstag, 9. September

NaheCleanUp

Europaweit sind an diesem Tag Naturfreunde aufgerufen, die Ufer der Flüsse von Müll zu befreien. Auch wir wollen uns an dieser Aktion beteiligen. Nähere Informationen gibt es erst kurz vorher! Info: www.nahecleanup.org/de

Anmeldung:

NABU.BadKreuznach@NABU-RLP.de

Samstag, 16. September

Internationaler PARK(ing) Day in Bad Kreuznach

Wie viel Platz in der Stadt wird von Autos besetzt – und wie könnte man ihn besser nutzen? Diese Fragen stellen die Aktivist*innen des Verkersclubs Deutschland auf dem internationalen PARK(ing) Day jedes Jahr aufs Neue und machen mit kreativen Ideen auf den enormen Flächenverbrauch von Autos aufmerksam. Gemeinsam mit vielen anderen Initiativen wollen auch wir uns mit einem Infostand an diesem Tag beteiligen.

Info & Anmeldung:

NABU.BadKreuznach@NABU-RLP.de

Samstag, 9., 16., 23., 30. September;

7., 14., 21., 28. Oktober |

09:00 - 13:00 Uhr

*Unsere Arbeitseinsätze - Helfer*innen willkommen

Die von uns im Auftrag der SGD Nord und der Biotopbetreuung des Kreises Bad Kreuznach seit vielen Jahren gepflegten Wiesen, aber auch unsere eigenen Flächen bei Roxheim und Niederhausen, haben sich großartig entwickelt. Hier wachsen Orchideen und andere Kostbarkeiten, zahlreiche bunte Schmetterlinge sind unterwegs. Bitte helfen Sie mit, dass es so schön bleibt!

Info & Anmeldung:

wolfgang_brueining@yahoo.de

Bitte beachten Sie auch die Anmerkungen auf der nächsten Seite!

Samstag, 4., 11. und 18. November |

09:00 - 13:00 Uhr

*Ersatztermine für abgesagte Pflegeeinsätze

Info & Anmeldung:

wolfgang_brueining@yahoo.de

*Grundsätzliches zu den Arbeitseinsätzen:

Organisation: wolfgang_brueining@yahoo.de

Bei den Arbeitseinsätzen geht es auf unsere Wiesen bei Roxheim und Niederhausen sowie in die Schutzgebiete Scheerwald und Sponsheimer Berg bei Laubenheim.

In welchem Gebiet gearbeitet wird, entscheiden wir je nach Witterung und Vegetationsverlauf kurzfristig. Bei schlechtem Wetter können Einsätze ausfallen, die im Fall der Fälle per Mail abgesagt werden. Daher ist es sinnvoll, sich unter Angabe der Mailadresse zu den Einsätzen anzumelden. Neue Helfer (Schulklassen, Jugendliche, Rentner, Eltern, Naturliebhaber, Wanderer und...) sind immer willkommen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, jeder erhält eine gründliche Einweisung. Werkzeuge sind vorhanden, und Heu abrechen ist keine Kunst!

Da das Gelände zum Teil sehr steil ist, empfehlen wir festes Schuhwerk.

In der Regel zaubert unsere Hilde Schmitt eine 5***** Brotzeit, da macht die Arbeit noch mehr Spaß.

Wir bitten zur besseren Planung um vorherige Anmeldung!

Schiffsexkursionen 2023

Sonntag, 29. Januar

Ab Bingen: 9:15 Uhr

Sonntag, 5. Februar

(Anleger 8; hinter Rheintal-Kongresszentrum)

Sonntag, 26. Februar

Sonntag, 1. Mai

Ab Rüdesheim: 9:30 Uhr

Sonntag, 26. November

(Anleger 12, Rössler)

Teilnehmerbeitrag:

Erwachsene 16,00 EUR

Kinder 8,00 EUR

(14 EUR/Person für Studierende und angemeldete Gruppen ab 10 Personen, Anmeldung nur für Gruppen notwendig unter Tel. 06721-14367).

Einzelmitfahrer bis 9 Personen bitte ohne Anmeldung an Bord kommen und dort einchecken!

Für eine genaue Beobachtung der Vogelwelt ist ein Fernglas nützlich.

Bitte bringen Sie daher ein eigenes Fernglas mit!

Vertikale Gärten sind mein Ding

Vertikale Gärten - was ist denn das?

Wo wenig Platz vorhanden ist, kann der Garten auch in die Senkrechte gehen, Wände begrünen und durch Beschattung der Wände und Verdunstung von Wasser über die Blätter einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Mehrere Methoden sollen hier vorgestellt werden.

Warum vertikale Gärten?

2019 erfuhr ich, dass der Bourger Platz in Bad Kreuznach 3°C wärmer ist als die anderen Stadtteile. Ich begann zu forschen, mit welchen Ideen man dagegen kämpfen könnte und Prototypen vertikaler Gärten zu bauen, die ich im Internet gefunden hatte.

Welche Prototypen?

Die ersten vertikalen Gärten kamen aus Indien und Israel. Dort werden bepflanzte Plastikflaschen auf Pylonen montiert, die die Autobahnen stützen. Sie verbessern die Luftqualität und kühlen die Städte ab. Ihre Herstellung ist sehr zeitintensiv, aber einmal aufgehängt können sie dableiben und würden auch heil durch den Kreuznacher Winter kommen.

Für Leute mit wenig Zeit für Gartenarbeit habe ich eine überschaubare ‚Grüne Mauer‘ aus Filztaschen

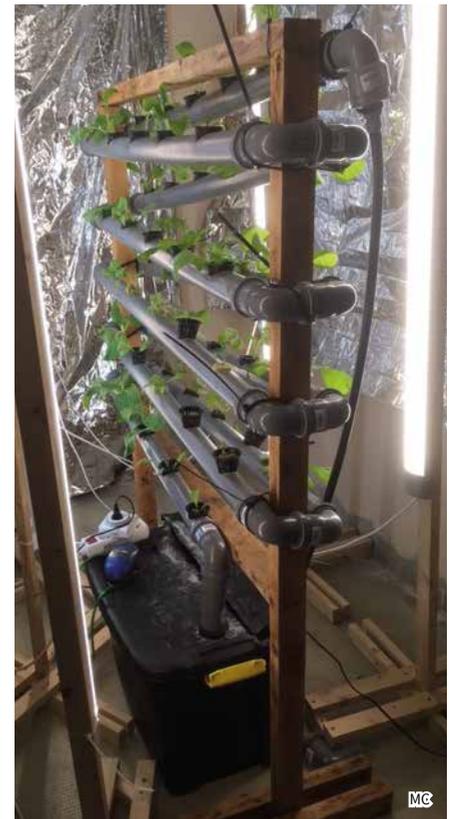
gemacht, die mit Blumen und Kräutern bepflanzt sind – ein Mega-Magnet für wichtige Insektenarten! Es duftet und sieht gut aus. Aber wie jeder andere Garten muss auch dieser gepflegt werden.

Von Oktober bis Mai wachsen Pak Choi, Grünkohl und viele verschiedene Salatsorten in meinem Keller. Die Pflanzen bekomme Regenwasser und flüssigen Dünger. Sie werden mit LED-Lampen beleuchtet. Eine gute Idee, wenn der Strom für die Anlage von der Sonne kommt!

Aber die einfachste Möglichkeit?

Bevor ich es erkläre, muss ich anmerken, dass auch so ein Garten gepflegt werden muss. Viele denken, man pflanzt und das war's! Nein! Diese Möglichkeit ist ein vielfältiger Garten, der langsam wächst, Pollen und Beeren spendet und Nistplätze für die Vögel bietet, wenn er alt genug ist. So ein vielfältiger Garten braucht wenig Wasser, aber er muss gepflegt werden. Äste, Blätter und Wurzeln müssen manchmal geschnitten werden. So viele Leute vergessen diesen Aspekt!

.....
Mimi Clausen



Sukkulenten im Garten

In unserer Gegend haben wir mehr und mehr ein durch Trockenheit gekennzeichnetes Klima, was besondere Ansprüche an die Pflanzen stellt. Es lohnt sich also, die Pflanzen im eigenen Garten entsprechend anzupassen, um Gießwasser zu sparen. Dazu sind die sogenannten Sukkulenten ideal. Das sind Pflanzen, welche Wasser speichern können. Sukkulenten sind dem Namen nach „saftreiche“ Pflanzen, gelegentlich werden sie auch als Fettpflanzen bezeichnet. Die bekanntesten Vertreter sind die Kakteen, aber auch die Dickblattgewächse, zu denen etwa der bekannte Mauerpfeffer (*Sedum*) und auch die Hauswurze gehören.

Bei meinem Vorschlag konzentriere ich mich auf die Hauswurz- oder

Sempervivum-Arten. Sie sind in den europäischen Gebirgen bis nach Nordafrika heimisch. Besonnte Felsen und steinige Regionen mit mineralischen Böden sind ihr Lebensraum. Weil die Hauswurze mit wenig Erde auskommen, kann man sie auf Felsen, Felsschutthalden und selbst auf Mauerkronen und in Mauerritzen finden. *Sempervivum*-Arten sind ausgesprochen genügsam und auch winterhart. Sie kommen mit recht wenig Wasser aus. Einmal die Woche etwas gießen reicht nach meiner Erfahrung völlig aus – selbst bei den warmen Sommern der letzten Jahre.

Es sind lt. Wikipedia etwa 200 *Sempervivum*-Arten beschrieben, dazu kommen um die 7000 Sorten „in gärt-



Abb.1: Verschiedene Dickblattgewächse. Im Vordergrund ein *Sempervivum* mit braun-roten Blättern und vielen Blütenständen. Links lugen die hellgrünen Rosetten einer anderen Sorte hervor, daneben und dahinter Triebe einer *Sedum*-Art. Die gelben Blüten im Hintergrund gehören zu einer *Sedella*-Art, die auch zu den Dickblattgewächsen gehört.

nerischer Verwendung“. Schon das zeigt, dass sie auch für viele Menschen interessant sind - nicht nur, weil sie genügend sind und sich gut ausbreiten, sondern weil sie auch richtig schön sind. Sie wachsen als Horste in Form von ballförmigen, halbkugeligen oder ausgebreiteten Rosetten. Die Größe dieser Rosetten beträgt je nach Art oder Sorte 0,5 cm bis < 20 cm, meist aber um 5 cm. Die Blätter sind in der Regel sehr fleischig - es sind eben Dickblattgewächse. Die Blattfarbe ist teilweise vom Sonnenstand abhängig. Es gibt recht viele Variationen von gelblich und gelbgrün bis graugrün, grau-olivgrün und auch rotbraun.

Die zum Teil dicken und langen Blütenstände werden zwischen Mai und August ausgebildet. Die Blüten sind vielfarbig und teilweise wirklich spektakulär. Umgeben von hellrosa bis pinken Blüten- bzw. Kronblättern sind zwei konzentrische Kreise von Staubfäden (außen) und Fruchtblättern (innen). Diese Struktur kann man gut in Abb. 4 erkennen. Da kann man übrigens auch eine winzige Blattlaus an der Knospe links sehen. Die Blüte ist etwa so groß wie der Nagel meines Zeigefingers. Sie wird von den rot-braunen Rosetten der Art in Abb. 2 gebildet. Etwas blassere Kronblätter haben die Blüten der Arten mit den grünen Rosetten. Natürlich sind diese Blüten - verglichen mit Rosen- oder Tulpenblü-



Abb 2: Blüte und Knospen einer *Sempervivum*-Sorte mit braun-roten Rosetten

ten - klein, aber sie werden gerne von heimischen Insekten besucht. Bei uns sind in der warmen Mittagszeit geradezu Schwärme von kleinen Fliegen bis zu Hummeln an den Blüten „unserer“ Sukkulenten zu finden. Rosetten, die einen Blütenstand getrieben hatten, sterben nach der Blüte ab.

Für den „Einsatz“ zu Hause sind *Sempervivum*-Arten z.B. auf den schon genannten Mauerkronen geeignet, aber auch in Mauerspalten, flachen Schalen, Krügen und Balkonkästen machen sie sich gut. Früher wurden sie viel auf Dächern angepflanzt - daher auch die Bezeichnung Dachwurz oder Dach-Hauswurz. Genau genommen wird damit eine besondere Art gekennzeichnet, *Sempervivum tectorum* (frei übersetzt: das Immerlebende der Dächer). Sie wurde auf Dächer gepflanzt,

um die Gebäude vor Blitzschlag zu schützen. Die Römer nannten die Dachwurz nach ihrem Donnergott Jupiter „Barba jovis“ (Jupiterbart). Und Karl der Große ordnete in seiner Landgüterordnung sogar an, die Dächer mit Sempervivum zu bepflanzen!

Ich hoffe, ich konnte Ihr Interesse an diesen Pflanzen wecken. Um das noch etwas zu stärken, zeige ich zum Abschluss einfach noch zwei Bilder.

Udo Baumfalk



Kurzbericht einer Schwalben-Auffangstation



Der Text zeigt sehr anschaulich die oft angespannte Situation in den meist ehrenamtlich geführten Auffangstationen für Wildtiere. Der NABU Bad Kreuznach und Umgebung unterstützt die Stationen in unserem Einzugsbereich mit Spenden für Futter, Medikamente und Hygieneartikel, um wenigstens einen Teil der nicht unerheblichen Kosten aufzufangen. Möchten auch Sie spenden? Dann setzen Sie sich mit uns in Verbindung!

Der Sommer 2022 war mal wieder die Hölle: Die erste Hitzewelle am 18. und 19.06. hatte schon das Fass zum Über-

laufen gebracht. Von überall her kamen Meldungen, dass die Schwalben tot vom Himmel fallen oder geschwächt irgendwo sitzen. An diesem Wochenende sprangen auch so viele Mauersegler wie noch nie.

Mauersegler nisten oft direkt unter dem Dach von Gebäuden. An heißen Tagen können dort sehr schnell Temperaturen von 50 Grad und mehr entstehen. Die Überhitzung zwingt die Jungvögel, vorzeitig das Nest zu verlassen. Das ist häufig ihr Todesurteil, da sie am Boden nicht mehr von den Eltern versorgt werden.

Wir waren gleich zu Anfang der Saison schon gnadenlos überlaufen mit Schwalben und Mauerseglern. Die Mauersegler waren so früh im Jahr noch so winzig, dass sie bei einer Nestlingszeit von etwa 45 Tagen über einen Monat Plätze blockierten, bevor die ersten dann im letzten Julidrittel ausgewildert werden konnten. Von den 50 bei mir für Schwalben verfügbaren Pflegeplätzen waren 44 belegt. Eigentlich war ich mit dem Auswildern bis Anfang September gut dabei. Doch dann wurde von den Meteorologen ein Schlechtwettereinbruch angekündigt, und ich habe Gott sei Dank die letzte Gruppe nicht mehr ausgewildert. Denn durch das kalte Wetter kamen ab 19. September noch etliche halb verhungerte Jungschwalben bei mir an. Viele quetschten sich aufgrund der für Schwalben schon zu kalten Jahreszeit in hoffnungslos überfüllte Nester, um sich gegenseitig zu wärmen und

verendeten letztlich doch... Die Situation in den Nachbarländern war leider ähnlich.

Anmerkung: *Nicht jeder scheinbar verlassen aufgefundene Jungvogel benötigt automatisch Hilfe. Befiederte Jungvögel sind häufig genug schon selbständig oder werden von Ihren Eltern auch außerhalb der Nester weiter versorgt. Daher können sie, außer bei medizinischen Notfällen oder in Gefahrensituationen, meist am Fundort belassen werden. Hilfe benötigen hingegen in jedem Fall noch ganz oder teilweise nackte Jungvögel. Sind die Tiere nicht verletzt, so können sie innerhalb der ersten 24 Stunden wieder in Ihr Nest zurückgesetzt werden. Entgegen dem allgemeinen Glauben nehmen die Eltern die Tiere dann trotzdem noch an.*

Hauptbeitrag von Debora Gorges
Kursivtexte von Leif Cramer

Der Stahlblaue Grillenjäger geht um!

Diesen Namen habe ich erstmals im Jahr 2020 gehört. Ich wollte mich eigentlich informieren, welches Tier in den Insektennisthilfen im heimischen Garten, aber auch in Insektenhotels der Umgebung, die 6-8mm durchmessenden Niströhren mit Hilfe von trockenen Halmen verschlossen hatte.

Ähnliches hatte ich zuvor noch nie bemerkt. Der 1. Vorsitzende unserer Ortsgruppe schoss den Namen aus der Hüfte – und ich dachte an einen Scherz. Doch weit gefehlt: es gibt ihn, und er ist von weither gekommen - zunächst einmal, um zu bleiben.

Ästhetisch gesehen ist der Stahlblaue Grillenjäger (*Isodontia mexicana*) aus der Familie der Sphecidae ein Gewinn. Diese Grabwespe ist eine schlanke, elegante, schwarze und bei seitlichem Lichteinfall blau schimmernde Stechimmenne, die in den 1960er Jahren aus Mexiko und den südlichen USA nach Südfrankreich eingeschleppt wurde. Heute kommt sie im südlichen Europa flächendeckend vor und erweitert ihr Verbreitungsgebiet immer mehr nach Norden (in Deutschland erster Nachweis 1998). Dies zum Leidwesen ihrer Beute: Grillen und Laubheuschrecken, in Europa v.a. das Weinhähnchen, sowie die Gemeine und die Südliche Eichenschrecke. Diese dienen, durch einen Stich gelähmt, den Larven als Nahrung.

Die Brutzellen werden mit welken Grasblättern abgetrennt, die dann auch als Verschlusspfropfen aus der Röhre herausragen, was hoch charak-



Zwei Stahlblaue Grillenjäger werden beim Blütenbesuch auf Zierlauch von einer Haus-Feldwespe beobachtet.

teristisch für die Gattung *Isodontia* ist. Die drei Larvenstadien werden innerhalb von 4-6 Tagen sozusagen im Expressgang durchlaufen. Die Überwinterung erfolgt als verpuppungsbereite Altlarve. Die imaginalen Wespen sind Blütenbesucher. Bislang gibt es keine Hinweise, dass der Neankömmling anderen Arten Konkurrenz macht, zumal heimische Grabwespen andere Nahrung und Nistplätze bevorzugen. Es bleibt abzuwarten, wie es mit dem stahlblauen Gesellen weitergeht.

Alessandro Relic



Nest des Stahlblauen Grillenjägers in einer Nisthilfe (Mitte). Die Plexiglas-scheibe ermöglicht den Einblick ins normalerweise verschlossene Nest.

Kleine Spinnenkunde: Nosferatu oder nicht?



Gartenkreuzspinne im Netz

RM

Die NABU Regionalstelle Rheinhessen-Nahe erhielt in diesem Jahr zahlreiche Anfragen zur Bestimmung von Spinnen. Meist ging es um die Frage, ob es

sich bei dem fotografierten Exemplar um eine Nosferatu-Spinne handelt, die in den letzten Wochen ihren großen Auftritt in den Medien hatte. Die Verunsicherung ist groß, denn es gibt ebenfalls auffällig große Verwechslungskandidaten, die vor allem im Spätsommer und Herbst oft zu finden sind. Daher zeigen wir euch zwei davon im Vergleich mit dem Original. Sitzt die Spinne in einem Netz? Dann ist es sicher keine Nosferatu-Spinne, denn die jagt ohne Netz. Dagegen sieht man in Gärten, an Fenstern und Straßenlaternen im Herbst häufig die Radnetze verschiedener Kreuzspinnenarten, z.B. der Gartenkreuzspinne.

Winkelspinnen sind typische Gäste in Häusern und Wohnungen, und mit bis zu 10 cm Durchmesser inklusive Beinen nicht zu übersehen. Meistens haben sie ihr trichterförmiges Netz in einer ruhigen, gut versteckten Ecke



Winkelspinne

RM

gebaut und halten sich darin auf. Doch die Männchen machen sich im Spätsommer und Herbst auf die Suche nach den Weibchen und sind dann auch abseits ihres Versteckes zu finden. Im Gegensatz zur Nosferatu-Spinne können Winkelspinnen keine glatten, senkrechten Oberflächen erklimmen. Waschbecken oder Badewannen werden daher für sie oft zur Falle. Nun zur Nosferatu-Spinne: Sie arbeitet immer ohne Netz und kann dank spezieller Hafthaare an den Füßen selbst glatte Fensterscheiben mühelos erklimmen. Ihre Grundfarbe ist ein helles Beige, darauf dunkle Sprenkel. Auf dem Hinterleib sind am Übergang zum Vorderkörper ein oder mehrere schwarze Flecken erkennbar. Auf dem Vorderkörper sieht man eine auffällige, helle Zeichnung, die entfernt an einen Schmetterling erinnert - oder an den Kopf des berühmten Filmvampirs mit dunklen Augen und ausgestreckten Krallenhänden.

Haben Sie eine Nosferatu-Spinne entdeckt? Keine Panik! Bisse sind sehr selten. Sie führen ähnlich wie ein Wespenstich zu einem stechenden Schmerz, sind aber nicht weiter gefährlich. Die Tiere beißen nur im äußersten Notfall und greifen nicht ohne Grund an.

Wie auch immer: Die Nosferatu-Spinne kommt mit den Bedingungen im trocken-warmen Naheland und in Rheinhessen bestens zurecht und wird sich weiter ausbreiten. Die vermutlich mit Warentransporten aus dem Mittelmeerraum eingeschleppte Art wird wohl zu einem festen Bestandteil unserer Fauna werden...

Doch was tun bei einem Spinnenfund? Man stülpt ein Glas über die Spinne und schiebt vorsichtig von der Seite eine Postkarte darunter. Die Spinne wird ins Glas gedrängt, ist gefangen und kann leicht und gefahrlos vor die Tür transportiert werden.

Rainer Michalski



Nosferatu-Spinne und Vergrößerung der Zeichnung auf dem Vorderkörper

RP



Wasseramseln als erfolgreiche Fischer

Im Jahr 2018 wurde das alte Wehr in Meisenheim am Glan im Zuge einer Renaturierung zurückgebaut. Hierzu wurden auf einer Länge von 140 m 7000 t Gestein im Bachbett verteilt. Auf dieser Strecke gibt es ein Gefälle von 3-4 Höhenmetern. Gesteinsquader wurden in mehreren Reihen angeordnet, welche jeweils nicht über die gesamte Bachbreite reichen. Besonders bei Normal- und Niedrigwasser entstehen hierdurch kleine Gumpen und Schwälle. Oberhalb des ehemaligen Wehres entstand eine ruhige Flachwasserzone.

Weil das rechte Ufer des Glan an eben dieser Stelle direkt an einem sehr steilen Berghang liegt, an dessen Fuß nur ein schmaler Streifen Wald, aber kein Fußweg entlang verläuft, bietet sich für die ansässige Tierwelt ein relativ ungestörter Lebensraum. So sind in der Flach-

wasserzone Flussuferläufer, Zwergtaucher, Teichhühner und gelegentlich Gänsesäger, Silber- und Graureiher zu sehen. Gebirgs- und Bachstelzen fühlen sich an den neu entstanden kleinen Inseln wohl, wo sie sich oft wippend von der spektakulären Insektenjagd erholen.

Was aber neben dem Eisvogel, der vom angeschwemmten Holz aus jagt, eine große Freude ist, das ist die Vielzahl an Wasseramseln. Unterhalb des renaturierten Wehres sind unter einer der Glanbrücken Nistkästen für die Wasseramseln angebracht. Ich konnte dort 2022 mindesten 3 Brutpaare mit jeweils 3-4 Jungvögeln feststellen. Im Sommer verbrachten wir viel Zeit am Wasser, und es war spannend zu beobachten, wie die Elterntiere ihre Brut versorgten. Zuerst verfütterten sie nur die typischen kleinen Tierchen und Krebse.

Irgendwann beobachtete ich erstmals, wie eine erwachsene Wasseramsel einen kleinen Fisch fing. Ähnlich wie der Eisvogel schleuderte sie die Beute immer wieder gegen einen der Steine oder Äste im Bachlauf. Sie zerlegte den Fisch in kleine Stücke und verfütterte sie an die Jungvögel. Jagt die Wasseramsel für sich selbst, frisst sie den ganzen Fisch, den sie Kopf voran schluckt. Anders als bei der Suche nach kleinen Krebsen und Wassertieren glitt die Wasseramsel dabei nicht mit ausgebreiteten Flügeln an flachen Stellen am Gewässergrund entlang, sondern saß auf einem Stein und streckte nur den Kopf unter die Wasseroberfläche. Den Kopf drehend verschaffte sie sich einen Überblick, und wenn sie dann einen Fisch erspähte, sprang sie mit einem schwungvollen Kopfsprung ins Wasser. Die Fischjagd wirkt dabei deutlich dynamischer und schneller als das Suchen nach Kriebstierchen. Die Wasseramsel taucht hektisch hin und her, und wenn sie den Fisch dann zu packen bekommt, fliegt sie schnurstracks zu einem der nicht überspülten Steine. Es folgt das oben beschriebene Schleudern des Fisches auf den Felsen.

Einige Zeit später konnte ich sogar beobachten, wie die Jungtiere diese Technik erlernten.

Zuerst steckten sie den Kopf unter die Wasseroberfläche und beobachteten die Eltern bei ihrer Jagd. Es folgten zahlreiche Versuche, welche nicht von Erfolg gekrönt waren. Im Herbst ließ sich



allerdings erkennen, dass alle Wasseramseln am ehemaligen Meisenheimer Wehr nun Fische fangen. Das kann fast täglich beobachtet werden.

Ich denke, dass die positiven Auswirkungen so einer Renaturierung erst längerfristig zum Tragen kommen. Natürlich konnte die Wasseramsel auch vor der Renaturierung dort beobachtet werden. Aber es scheint, als wären die Bedingungen, die sie nun vorfindet, ideal. Auch ist es durchaus möglich, dass die entstandene Jagdmethodik an die veränderten Bedingungen geknüpft ist. Der Glan, wie er jetzt durch Meisenheim fließt, erinnert viel eher an einen Flussabschnitt der Forellenregion als dies vorher der Fall war. Und eben diese Region ist ja das eigentliche Habitat der Wasseramsel.

Laszlo Struss

Fischadler zu Besuch in Ippesheim



Im letzten September gelangen dem Naturfotografen Rainer Bauer am Ippesheimer Weiher eindrucksvolle Aufnahmen, die er uns für die Veröffentlichung im Eisvogel zur Verfügung gestellt hat. Über mehrere Tage legten dort zwei Fischadler auf dem weiten Weg in die Überwinterungsgebiete südlich der Sahara eine Pause ein. Einer der beiden Vögel trug zwei Ringe an den Beinen, am linken einen breiten gelben mit der Aufschrift F9J, am rechten einen schmalen silbernen, dessen Aufschrift nicht zu entziffern war. Die Recherche bei der Vogelwarte Radolfzell ergab, dass es sich um ein im Juli 2022 als Jungvogel in Finnland

beringtes Männchen handelte. Der Ort der Beringung liegt nahe Säskylä, einer Gemeinde rund 200 Kilometer nordwestlich von Helsinki am Ostufer des Sees Pyhäjärvi – gut 1500 km Luftlinie von Ippesheim entfernt!

Rainer Michalski



Beobachtungen zum Jagdverhalten der Deutschen Wespe (*Paravespula germanica*)



2021 gaben deutsche Wespen mir Einblick in ein sehr interessantes Verhalten. Ich konnte beobachten, dass sie zwei kleine Buchskugeln anflogen und in diesen verschwanden. Beim Untersuchen der Buchskugeln konnte ich sie nicht finden, entdeckte aber, dass der Buchsbaumzünsler im Inneren der Kugeln ziemlich gehaust hatte. Daraufhin entschloss ich mich für einen radikalen Rückschnitt. Sofort danach flogen die Wespen die Buchspflanzen wieder an. Da nun die Sicht frei war, konnte ich das Geheimnis lösen: Die Wespen legten die Puppen des Zünslers aus ihren Gespinsten frei und machten sich dann an ihnen zu schaffen. Das war nicht so einfach zu beobachten und zu dokumentieren, und so startete ich ein Experiment. Aus den abgeschnittenen Ästen suchte ich alle Puppen heraus und legte sie neben die

Buchsstrünke, eine Raupe war auch dabei. Es dauerte nicht lange und die erste Wespe näherte sich vorsichtig dem Puppenhaufen, prüfte kurz die Lage und begann dann an einer Puppe zu knabbern. Nach und nach kamen andere Wespen dazu und auf dem Höhepunkt dieser Aktion waren es 14 Wespen gleichzeitig.

Aber alle kümmerten sich nur um jeweils eine Puppe. Die Wespen bissen mit den Mandibeln „handliche“ Teile aus den Puppen, begannen stets mit dem Kopf und entfernten sich mit den abgetrennten Teilen zur Brut.

Erst als die eine Puppe vollständig verteilt war, wandten sie sich der nächsten Puppe zu. Das ging eine ganze Zeit so weiter, denn der Puppenhaufen war ganz schön groß. Um Fotos und Videos im Nahbereich zu machen, platzierte ich die Kamera ganz nah (1 – 2 cm) an den Wespen. Dabei fiel auf, dass die Wespen sich überhaupt nicht stören ließen und keinerlei aggressives Verhalten zeigten. Das Beste an dieser Beobachtung ist jedoch, dass klar ist, dass der Buchsbaumzünsler nach und nach Gegenspieler bekommt.

Werner Theil

Artenschutz und Wärmedämmung – neue NABU-Broschüre informiert



Die energetische Sanierung von Gebäuden ist unverzichtbar, um den steigenden Energiepreisen und dem Klimawandel zu begegnen. Doch wenn man unvorbereitet mit den Baumassnahmen beginnt, können wichtige Lebensräume für geschützte Vogel- und Fledermausarten unwiederbringlich verloren gehen, was in vielen Fällen einen Verstoß gegen das Artenschutzrecht darstellt. Denn bei besonders oder streng geschützten Arten – zu denen etwa alle heimischen Vogel- und Fledermausarten gehören – müssen laut Naturschutzgesetz vorhandene

Fortpflanzungs- und Ruhestätten erhalten, bzw. mindestens ausgeglichen oder ersetzt werden. Gleichzeitig kann mit der Sanierung eines Gebäudes das Angebot für gebäudebewohnende Arten wie Spatz, Hausrotschwanz, Schwalben oder Mauersegler – aber auch für Fledermäuse – deutlich verbessert werden – eine echte Chance für die Natur!

Mit der Broschüre „Energetische Sanierung und Artenschutz“ möchte der NABU Rheinland-Pfalz Hausbesitzerinnen und Hausbesitzern, der Baubranche und dem Naturschutz wichtige

Hinweise an die Hand geben, wie praktische Artenschutzmaßnahmen sowohl im Einklang mit dem Artenschutzrecht, als auch mit den technischen Anforderungen an die Wärmedämmung möglich sind. Die gedruckte Broschüre kann per E-Mail an info@NABU-Rheinessen.de bei der NABU Regionalstelle Rheinhessen-Nahe kostenlos bestellt werden.

Unter folgendem Link kann sie heruntergeladen werden:

<https://rlp.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/energie/sanierung-Artenschutz/index.html>





Wir entdecken den Guldenbach

Ausgerüstet mit Küchensieb, Pinseln, Becherlupen und Gummistiefeln an den Füßen startet unsere Expedition in die geheimnisvolle Welt am und im Guldenbach bei Langenlonsheim am 21. Mai 2022. Neun Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren und 2 Erwachsene sind neugierig, was es zu entdecken gibt. Begrüßt werden wir von vielen kleinen Insekten, die am Ufer flattern und sich sogar ganz friedlich auf Paulines Hand niederlassen. So können wir ganz genau hinschauen: eine Große Eintagsfliege (*Ephemera danica*), zu erkennen an den drei Schwanzfäden, den senkrecht aufgestellten Flügeln und den braunen Flecken auf den hinteren Hinterleibssegmenten.

Am Ufer stellen wir unsere Rucksäcke ab und betrachten den Bach. Direkt vor uns fließt er recht schnell und zum gegenüberliegenden Ufer hin nimmt die

Wassertiefe zu. Bachabwärts und weiter oben ist die Strömung langsamer und das Bachbett flacher und steiniger. Am Ufer gibt es kiesige und sandige Stellen ohne Strömung mit Uferpflanzen wie der Pestwurz. Auf den ersten Blick ist im Wasser nichts zu erkennen. Erst als wir Steine umdrehen und Siebe durch das kiesige Bachbett ziehen, bewegt sich doch so einiges: vorsichtig setzen wir die Tiere mit einem Pinsel in Becherlupen oder Schalen, wo wir sie mit Lupen und einem Binokular genauer betrachten. Was sich auf der Seite liegend mit schlagenden Zuckungen fortbewegt, sind Bachflohkrebse. Kleine flache Gespenster stellen sich als Strudelwürmer heraus, und kleine Zipfelmützen als Flussnapfschnecken. Zu sehen sind auch Röhren aus Steinchen, die sich nur langsam fortbewegen. Vorne aus der Röhre schauen ein Kopf und Vorderbeine heraus: eine Köcherfliegenlarve!

Wir finden viele weitere Tiere. Bildtafeln helfen uns herauszufinden, dass es sich um Larven von Eintagsfliegen handelt. Aber Eintagsfliegen haben wir doch zu Anfang außerhalb des Baches fliegend gesehen? Und tatsächlich sehen die Larven dem erwachsenen Tier (Imago oder Subimago) auch sehr ähnlich. Sie haben ebenfalls drei Schwanzfäden, aber anstelle der Flügel finden sich seitlich Kiemen, damit sie unter Wasser atmen können. Die Larven leben 2 Jahre im Bach, bevor sie dann an die Wasseroberfläche steigen und sich nach zweimaliger Häutung zu flugfähigen Eintagsfliegen verwandeln. Diese leben, wie der Name schon vermuten lässt, nur sehr wenige Stunden bis einige Tage. Die Weibchen legen Eier im Bach ab und der Zyklus beginnt von Neuem.

Auch die Gebänderte Prachtlibelle, die wir ebenfalls am Guldenbach beobachten, verbringt wie alle Libellen, Köcherfliegen, Steinfliegen, Eintagsfliegen, Mücken und einige Fliegenarten ihre ersten Lebensjahre als Larve im Wasser. Selbstverständlich setzen wir die Tiere nach dem Bestimmen sofort wieder in den Guldenbach zurück! Zum Schluss stellen wir anhand der Informationen auf den Tierkarten fest, dass die von uns entdeckten Tiere typisch sind für einen Bach, der sich in einem mäßigen bis guten Zustand befindet.

Also, ab ins Wasser, denn einige haben Badehosen und -anzüge dabei. Ein



Schiff wird auf der Fahrt durch die Strömung begleitet sowie eine Slackline über den Bach entdeckt, die sofort ausprobiert wird. So kommen bei all dem wissenschaftlichen Arbeiten das Spielen im Bach und der Spaß am Draußensein nicht zu kurz.

Ein ganz besonderer Dank an Volker Christ, Naturtrainer aus Langenlonsheim, für die wertvolle Unterstützung an diesem schönen Nachmittag!

Sonja Rüenauf

Exkursion zu den Bibern



Auf Anregung und unter der Leitung von Jörg Homann (Biberbetreuer an der Naturstation in Bad Münster) hatten wir am 6. März 2022 bei bestem Wetter eine schöne Exkursion an den Simmersee nördlich von Simmern im Hunsrück. Mehrere Biberdämme, Biberburgen und Biber-Fressplätze wurden besichtigt. Anstatt eines leibhaftigen Bibers wurde aber leider nur eine gemütlich fressende Nutria gesichtet, die sich nicht im Geringsten von uns stören ließ.

Das ganze Gebiet um den Simmersee herum hat sich dank der landschaftsgestaltenden Aktivitäten der Biber zu einem tollen, strukturreichen Biotop entwickelt, das auch von Wasservögeln gerne angenommen wird.



Volker Bradel

Besuch bei Freunden

Bei hochsommerlichen Temperaturen stattete eine Delegation unserer NABU-Gruppe dem neu gebauten Naturschutzzentrum Rheinauen in Bingen-Gaulsheim einen Besuch ab. Der Hitze angemessen, wurden schattige Pausen eingelegt. Der Dürre geschuldet, luden nicht einmal die Brombeerhecken am Naheradweg zu einer Ernterast ein. Das Unheil des ausbleibenden Regens konnten wir dann am Rhein-Nahe-Eck sehen, wo leider viele Uneinsichtige in den trocken gefallen sensiblen Bereichen des Inselrheins herumliefen.

Hintergrund des Besuchs war die Tatsache, dass wir für das tolle Projekt eine Spende tätigten und es nun live bestaunen wollten. Das bisherige Zentrum musste verlegt werden; ein kosten- und zeitintensives Unterfangen. Nach einer Stärkung im Café Auenblick mit hausgebackenen Kuchen (bio und regional!) führte uns die Zentrums-Mitarbeiterin Karin Czichy durch und über das Gelände mit vielen Musterbiotopen wie Feuchtwiesen, Tümpeln und Streuobstwiesen, wie sie typisch für die Rheinauen sind. Auch wenn sie wegen der sengenden Hitze Rücksicht auf uns nahm und die Führung kurz hielt – wir bekamen einen ausreichend tiefen Ein- und Überblick über das sehr gut durchdachte Konzept des Zentrums. Mit z.B. dem Kescherteich oder



der Werkstatt Biologische Vielfalt ist es als Mitmachenzentrum gedacht und soll viele Menschen anregen, selbst im Naturschutz aktiv zu werden.

Klimaneutraler Beton, innovative Techniken im Holzbau und zahlreiche Musteranlagen für naturnahes Grün rund um den Neubau geben zudem Tipps für Häuslebauer und GartenbesitzerInnen.

Das Zentrum ist immer einen Besuch wert. Besonders attraktiv ist die Vegetation aber im Mai/Juni. Jede/r Interessierte sollte sich dies im Kalender vormerken. Auch wir wollen wiederkommen.

Weitere Infos, auch zu den Öffnungszeiten unter www.nabu-rheinauen.de

Ralf Ludwig



In aller Kürze

Senior immer noch aktiv!

Der Flussregenpfeifer, von dem wir letztes Jahr als 12jährigem und damit vermutlich ältestem Flussregenpfeifer überhaupt berichteten, wurde 2022 erneut im Alter von nun 13 Jahren beobachtet. Er knackte damit seinen eigenen Rekord. Foto: Thorsten Klein

Joscha Erbes



Turmfalkenkasten auf der Polizeiinspektion Bad Kreuznach

Seit September 2019 befindet sich auf dem Dach der Polizeiinspektion Bad Kreuznach ein Turmfalkenkasten des NABU (siehe auch Eisvogel 2020 und 2021). Leider ist der Kasten auch im dritten Jahr noch nicht für eine Brut angenommen worden, auch wenn dort einzelne, aufgegebene Eier von Turmfalken zu finden waren. Der Kasten wird aber zur Brutzeit häufig von bis zu zwei Turmfalken als Tagesansitz genutzt, wie dieses Bild aus dem Mai 2022 zeigt.

Paul Kinder



Kurz notiert

Nach jahrelangen Bemühungen ist es uns im letzten Sommer endlich gelungen, die verblichenen und kaum noch lesbaren Schilder „Geschützter Landschaftsbestandteil“ an unseren Flächen an und auf dem Scheerwald bei Laubenheim gegen neue Schilder auszutauschen.

Wolfgang Brüning



Uhu in Lalo

Am 14.8.22 um 4 Uhr wurde ich durch das Gebell meines Hundes Bobby im Garten aufmerksam. Ich dachte, es wäre wieder der große Igel, der sich bei uns im Garten wohl fühlt und Bobby manchmal auf seinem Platz unter den Bäumen stört. Beim Nachsehen hörte ich dann aber den typischen, lauten Ruf eines Uhus. Auf dem Schornstein des Nachbarhauses sah ich einen großen Vogel sitzen und holte meine Taschenlampe und die Kamera. So konnte ich das angefügte Bild machen. Der Uhu saß auf dem Dach des Nachbarhauses Schillerstraße 23 in Langenlonsheim. Das Bild ist den Umständen entsprechend nicht scharf (Beleuchtung mit Taschenlampe), aber doch aussagekräftig.

Wolfgang Rücker



Gut entwickelt:

Die Blühwiese an der Markuskirche

Im Frühjahr 2021 legten wir zusammen mit zahlreichen Freiwilligen aus der Evangelischen Kirchengemeinde Bad Kreuznach vor der Markuskirche in der Matthias-Grünwald-Straße eine kleine Blumenwiese an. Nachdem die Anzahl der Blumen im Jahr der Ansaat noch überschaubar war, haben sich die Pflanzen im Frühjahr 2022 prächtig entwickelt. Zahlreiche Margeriten verwandelten die Fläche in ein Blütenmeer. Leider machten die Hitzewellen des letzten Sommers der Blütenpracht vorerst ein Ende, doch rechnen wir damit, dass das Ergebnis in diesem Jahr noch besser ausfällt. Ein Besuch lohnt sich vor allem ab Anfang Mai!

Rainer Michalski



Kästen für den Wiedehopf

Anfang April 2022 haben Wolfgang Brüning und Paul Kinder vom NABU Bad Kreuznach und Umgebung mit tatkräftiger Unterstützung durch begeisterte NAJUs drei spezielle Nistkästen für den Vogel des Jahres aufgehängt. Denn die Wiedehopfe kommen ab Ende März aus ihrem Überwinterungsgebiet zurück und schauen sich unterwegs gerne mal nach einer geeigneten Nistgelegenheit um. Auch wenn es 2022 noch nicht geklappt hat: Vielleicht siedeln sie sich auf Dauer auch bei uns an? Zwei Kästen hängen auf dem Kreuznacher Kuhberg, einer bei Niederhausen.

Der Wiedehopf benötigt vielfältige, halboffene Landschaften mit vielen Insekten. Weinberge, Obstgärten und Böschungen mit lockerer Vegetation deckt er gerne. Er hat es gerne warm, daher kommt er in Deutschland nur in wenigen Regionen vor. Dazu zählt neben dem Brutgebiet am Kaiserstuhl auch die rheinhessische Rheinkante zwischen Bingen und Worms, doch es gab in den letzten Jahren auch einen Brutnachweis an der unteren Nahe und einen Brutverdacht bei Bad Kreuznach. Während des Vogelzuges im Spätsommer und im April sind Sichtungen auch in Gärten und Siedlungen möglich!

Rainer Michalski



Schicksalhafte Begegnung mit einer Gottesanbeterin

Im vergangenen Sommer hatte sich eine Gottesanbeterin in den Kellerabgang meines Wohnhauses in der Dorfmitte von Mandel verirrt. Weil ich meinte, dass dies kein geeigneter Aufenthaltsort für das Insekt sei, nahm ich es auf die Hand und brachte es in den Garten, wo ich ihm einen sonnigen Platz an der Gartenhütte aussuchte. Hier abgesetzt, konnte ich die Gottesanbeterin für ein Weilchen schön betrachten, dann hob sie ab. Kaum in der Luft, erspähte eine Amsel die fette Beute, schnappte sie im Flug weg und verschwand mit ihr in den Büschen. Schade, das wars, leider, normal.

Dorothea Schäfer



Hausputz bei den Wöllsteiner Dohlen

In der katholischen Kirche Sankt Remigius in Wöllstein hat Reinhold Löffel aus einer verdreckten, nicht mehr geeigneten Einzimmerwohnung in einer Fensternische des Turms durch Reinigung und Einziehen eines Zwischenbodens eine neue Zweizimmerwohnung gemacht. Auf der Innenseite wurde die Nische durch einen Deckel mit herausnehmbaren Wartungsklappen verschlossen, so dass die Vögel bequeme Brutplätze gewonnen haben, aber nicht mehr in den Turm gelangen können. Eine saubere Lösung zum allseitigen Vorteil, die zur Nachahmung anregt!

Rainer Michalski



Früher Blüher der Felslandschaft

Bei uns im Nahetal blüht im Februar und März der sehr seltene und streng geschützte Felsen-Goldstern (*Gagea bohemica* ssp. *saxatilis*), eine Unterart des Böhmen-Goldsterns. Diese nur 3 cm hohe Pflanze treibt ihre wunderschönen Blüten und ihre 1 mm breiten Laubblättchen aus einer winzigen Zwiebel, mit der sie in den Trockenrasen an wenigen Stellen unserer Felslandschaft überdauert.

Karl-Heinz Fuldner



Impressum:

NABU Bad Kreuznach
Brahrsstr. 6, 55543 Bad Kreuznach
☎ 0176 28434132
🌐 www.NABU-Bad-Kreuznach.de
✉ NABU.BadKreuznach@NABU-RLP.de

Copyright:

NABU

Druck und Gestaltung:

Druckerei und Verlag
Gebr. Kügler GmbH

Der Eisvogel 2023 wurde auf
100% Altpapier gedruckt.

Bildautoren:

AF	Alexander Fleischmann	RM	Rainer Michalski
AL	Aaron Lohberg	RP	Robert Pfeifle/NABU
AR	Alessandro Relic	SE	Susanne Engel/NABU
CM	Christoph Moning/NABU	SR	Sonja Rüenauf
EB	Elisabeth Büttner	TK	Thorsten Klein
EG	Eckhard Grimmberger	UB	Udo Baumfalk
EW	Ernst Wolfs	VB	Volker Bradel
DS	Dorothea Schäfer	WB	Wolfgang Brüning
GS	Gerhard Schmidt/Naturgucker	WR	Wolfgang Rücker
HM	Helge May/NABU	WT	Werner Theil
IM	Isabell Mittler	ZSL	Zentrum für selbstbestimmtes Leben behinderter Menschen Bad Kreuznach e.V.
JE	Joscha Erbes		
KeK	Kerstin Krämer		
KHF	Karl-Heinz Fuldner		
KK	Katrin Kreiter		
LS	Laszlo Struss		
MC	Mimi Clausen		
MW	Michael Wimbauer/Naturgucker.de		
NP	Nico Plöger		
PB	Paul Britz		
PK	Paul Kinder		
RB	Rainer Bauer		
RL	Ralf Ludwig		
RLO	Reinhold Löffel		

Titelbild:

Eisvogel gemalt von
Dietmar Schuphan,
Fotos Titelseite:
Wasseramseln
von Laszlo Struss
und Mittagsblume
von Udo Baumfalk

www.digitaldruck-ingelheim.de



**DRUCKEREI UND VERLAG
GEBR. KÜGLER GMBH**
DRUCKSERVICE ADIS (Thomas Schweizer)
55218 Ingelheim am Rhein • Vorderer Böhl 44
Tel. (06132) 7 50 55

IHR PROFESSIONELLES DRUCKTEAM



DRUCKSERVICE ADIS

Inh. Thomas Schweizer

Tel.: 0 61 32/4 41 99 44
Mobil: 01 71/3 37 44 46



Bitte im
Umschlag
verschicken

Familienmitglieder (mit gleicher Adresse)

1. Vorname, Name (Ehe- bzw. Lebenspartner*in) Geburtsdatum

2. Vorname, Name (Kind bis 27 Jahre) Geburtsdatum

3. Vorname, Name (Kind bis 27 Jahre) Geburtsdatum

NABU-Gruppe: NABU Bad Kreuznach und Umgebung

LVW-/VW-Nr.: 5361

NABU intern

Ich möchte der NABU-Gruppe angehören, die mich als Mitglied erworben hat.

Deutsche Post

ANTWORT

NABU

Mitglieder-/Fördererservice
Charitéstraße 3
10117 Berlin



Brahmsstraße 6
55543 Bad Kreuznach



Ich werde Mitglied im NABU! Für Mensch und Natur.

- Einzelmitgliedschaft**
Jahresbeitrag mind. 46 € €/Jahr
red. Beitrag ab 24 Euro für Geringverdienende
- Familienmitgliedschaft***
Jahresbeitrag mind. 55 € €/Jahr
- Jugendmitgliedschaft**
für Schüler*innen, Auszubildende und Studierende bis 27 Jahre, Jahresbeitrag mind. 24 € €/Jahr
- Kindermitgliedschaft**
für Kinder von 6 bis 13 Jahren, Jahresbeitrag mind. 18 € €/Jahr

Der NABU ist die Jugendorganisation innerhalb des NABU e.V. Der Antrag beim NABU e.V. (NABU-Bundesverband) ist regelmäßig auch ein Antrag auf Mitgliedschaft in dem für Ihren Wohnort zuständigen NABU/NABU-Landesverband und den NABU/NABU-Regionalvereinen.

Vorname, Name

Geburtsdatum

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon, Fax

E-Mail

Datum, Unterschrift (bei Minderjährigen gesetzliche*r Vertreter*in)

SEPA-Mandat

NABU (Naturschutzbund Deutschland) e.V. - Charitéstraße 3 - 10117 Berlin;
Gläubiger-Identifikationsnummer 08032220000185476 - Die Mandatsreferenznummer wird separat mitgeteilt.

Hiermit ermächtige ich den NABU, ab den nebenstehenden Jahresbeitrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom NABU auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

IBAN

Kreditinstitut

BIC (wenn Konto außerhalb Deutschlands)

Kontoinhaber*in, Anschrift (falls abweichend von nebenstehender Adresse)

- jährlich halbjährlich vierteljährlich
Zahlungsweise (bitte ankreuzen)

Ort, Datum und Unterschrift Kontoinhaber*in

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Das Lastschriftmandat kann ich jederzeit widerrufen.

Der NABU e.V., Bundesverband (Charitéstr. 3, 10117 Berlin), darf erheben Sie auch andere Datenschutzbeauftragten), verarbeitet Ihre Daten gem. Art. 6(1) b) DSGVO im Rahmen der satzungsgemäßen Vereinszwecke für die Betreuung ihrer Mitgliedschaft, die Nutzung ihrer Adressdaten und ggf. ihrer Interessen für postalische, verbliche Zwecke erfolgt gem. Art. 6(1) b) DSGVO. Ihrer zukünftigen, NABU-rigen verblichen Nutzung Ihrer Daten können Sie jederzeit uns gegenüber widersprechen (Kontaktform u.a.). Weitere Informationen u.a. zur Ihren Rechten auf Auskunft, Berichtigung und Beschwerde erhalten Sie unter www.nabu.de/datenschutz. Ein Verkauf Ihrer Daten an Dritte erfolgt generell nicht.